Sauerländisches Volksblatt

Ältester Anzeiger des Sauerlandes + Über 100 Jahre Heimat- und Kreisblatt im Kreise Olpe

Druck u. Verlag: VERLAGSANSTALT F. X. RUEGENBERG OLPE
Anzeigen-Grundpreise: im Anzeigenteil 8 Pfg. für 1 mm Höhe in der Kleinspalte (22 mm breit); im Textteil 50 Pfg. für 1 mm Höhe in der Textspalte (62 mm breit). Man fordere Preisliste Nr. 4. Bei Zwangsvergleich oder in Konkursfällen wird jeder Rabatt hinfällig. Gerichtsstand ist Olpe i. Westf.

TAGESZEITUNG
für Politik, Unterhaltung und Belehrung

Verantwortlicher Schriftleiter: PAUL ROBERT ROEDER OLPE
Das „S. V." erscheint täglich (außer sonntags). Monatlicher Bezugspreis: DM 3,50 einschließlich Zustellgeld, bei Postbeziehern DM 3,54 incl. Postbestellgebühren, bei Abholung in unserer Geschäftsstelle DM 3,—. Geschäftsstelle: Olpe, Frankfurter Straße 16, Fernruf 241 und 242. Verlagspostamt: Olpe i. Westf.

119. Jahrgang — Nr. 180 | Freitag, den 6. August 1954 | Einzelverkaufspreis 15 Pf

Neues Leben in Abadan

Persiens Ölquellen werden wieder fließen

Abkommen mit den Ölgesellschaften veröffentlicht

London (Reuter). **Die persische Regierung und eine Gruppe von acht internationalen Ölgesellschaften gaben gestern gleichzeitig in London, Washington und Teheran bekannt, daß sie ein Abkommen geschlossen haben, das Persien wieder zu einem der größten Erdölproduzenten der Welt machen wird. Das Abkommen ist auf 25 Jahre befristet und enthält Klauseln für eine dreimalige Verlängerung um fünf Jahre.**

Der Vertrag sieht vor, daß Persien zinsfrei innerhalb von zehn Jahren, beginnend am 1. Januar 1957, eine Entschädigung in Höhe von 25 Millionen Pfund (294 Millionen Mark) an die Anglo Iranian Oil Company zahlt. Von den acht Ölgesellschaften werden zwei Gesellschaften gebildet, die für die Arbeit auf den Ölfeldern und in den Raffinerien verantwortlich sein werden. Von den je sieben Direktoren werden je zwei von Persien und je fünf von den ausländischen Ölgesellschaften bestimmt.

Nach dem Abkommen wird Persien in den ersten drei Jahren ein Gesamteinkommen von 150 Millionen Pfund (1,77 Milliarden Mark) haben, das sich aus Zahlungen an die Nationale Persische Erdölgesellschaft und aus Steuern zusammensetzt. Nach einer Anlaufzeit von drei Monaten soll die persische Erdölproduktion in den ersten drei Jahren 68 Millionen Tonnen erreichen. Fünf Millionen Tonnen sollen zusätzlich für den persischen Inlandsmarkt produziert werden. Für die Raffinerien von Abadan ist in den ersten drei Jahren ein Ausstoß von 30 Millionen Tonnen für den Export vorgesehen. Abadan wird damit in etwa drei Jahren erneut die größte Raffinerie in der östlichen Hemisphäre sein.



„SO GEHT ES NICHT!"

Hier mußte ein Hamburger Polizist gegen drei Angestellte einschreiten, die wegen des Streiks gemeinsam ein Fahrrad benutzten, um zu ihrer Arbeitsstätte zu fahren.

Der zweite Streiktag

Hamburgs Wasserdruck sinkt ab

Immer größere Ausmaße der Lohnbewegung

Hamburg. (dpa). **Viele Hamburger werden auch am heutigen Freitag noch zu Fuß gehen müssen und sind nach dem zweiten Streiktag auch in Sorge um die Gas- und Wasserversorgung. Die Gaswerke haben gestern alle Großabnehmer der Industrie „abgehängt". Der Druck in den Wasserleitungen ist von sieben auf etwa vier Atmosphären zurückgegangen. Indessen gehen die Bemühungen um eine Beilegung des Streiks weiter. Unter dem Vorsitz des Schlichters Dr. Stenzel haben wieder Schlichtungsverhandlungen begonnen.**

Das Hamburger Straßenbild blieb gegenüber dem Vortage unverändert. Die Gittertore der Hochbahn blieben geschlossen, Straßenbahnen und Autobusse lagen ebenso still wie die Alsterschiffe. Über 100 000 Hamburger mußten früher aufstehen und beherrschten als Fußgänger und Radfahrer das Straßenbild. Das einzige intakte öffentliche Verkehrsmittel, die von der Bundesbahn betriebene S-Bahn, muß rund eineinviertel Million Stammkunden der streikenden Verkehrsmittel zusätzlich befördern.

Lohnforderungen der Postgewerkschaft

Die Lohnbewegung scheint auch in den übrigen Teilen des Bundesgebietes immer größere Ausmaße anzunehmen. Die Postgewerkschaft fordert für die rund 100 000 Arbeiter der Bundespost eine Erhöhung der Stundenlöhne um zehn Prozent, rückwirkend vom 1. Juli. Die Lohnverhandlungen in der bayerischen Metallindustrie, wo der Streik für Montag angekündigt ist, verliefen auch gestern ergebnislos. In Köln stellten gestern morgen die Omnibusfahrer aus Solidarität mit den Streikenden in Hamburg den Verkehr ohne Genehmigung der Gewerkschaft einige Stunden ein.

DGB gegen Dehler

Der Erklärung des FDP-Vorsitzenden Dr. Dehler, die von den radikalen Kräften des DGB entfesselten Lohnkämpfe seien mutwillig und böswillig, hält der DGB in einer Erklärung entgegen, Dr. Dehler habe auch nicht gegen die Diätenerhöhung im Bundestag gestimmt. Der DGB weist schließlich darauf hin, daß die Allgemeinheit nicht nur unter Arbeitsniederlegungen, sondern auch unter rücksichtslosen Preiserhöhungen leide.

IG Bergbau überreichte Lohnvorschläge

Erste Verhandlung mit den Arbeitgebern — Anhebung der Schichtlöhne erstrebt

Essen. (Inw). **Die Industrie-Gewerkschaft Bergbau hat gestern in einer ersten Besprechung Vertretern der Arbeitgeberseite des Steinkohlenbergbaus ihre Vorschläge zur Anhebung der Schichtlöhne im westdeutschen Steinkohlenbergbau überreicht. Wie die Gewerkschaft dazu mitteilt, sollen diese Vorschläge voraussichtlich Anfang nächster Woche veröffentlicht werden.**

Vom Ruhrbergbau wird darauf hingewiesen, daß die von der Gewerkschaft angeführte Belebung des Kohlenabsatzes, wie sie augenblicklich zu beobachten sei, keineswegs zu falschen Schlüssen führen dürfe. Die Haldenbestände an Steinkohle und Koks bei den Zechen des Westdeutschen Steinkohlenbergbaus seien mit zur Zeit 4,65 Millionen Tonnen außerordentlich hoch. Hierbei sei zu berücksichtigen, daß die westdeutsche Zechenkokserzeugung, die sich im Juli auf 86 000 Tonnen kalendertäglich belief, zur Zeit bewußt gedrosselt sei. Im Juli 1953 seien in der Bundesrepublik kalendertäglich 97 500 Tonnen Zechenkoks erzeugt worden. Einer weiteren Drosselung der Kokserzeugung ständen indessen Grenzen entgegen, da die Gasversorgung unter allen Umständen gesichert bleiben müsse.

Die in dieser Woche festzustellende Belebung des Kohlenmarktes dürfte in erster Linie dadurch verursacht worden sein, daß die Verbraucher bestrebt seien, die Sommerpreise auszunützen. Der Abbau der Kokshaldenbestände habe sich jedoch bisher keineswegs in dem Umfang vollzogen, wie dies von den maßgebenden Stellen zunächst erwartet worden sei. Wie sich die Kohlenabsatzlage zukünftig weiter entwickele, sei daher noch völlig offen.

Neue Vernichtungswaffen

Washington. Die erste amerikanische Heereseinheit, die mit ferngelenkten Raketengeschossen ausgerüstet ist, soll in Kürze in Europa eintreffen. Das „Corporal"-Bataillon ist mit zehn Startvorrichtungen für die schwersten, bis zu 15 Meter langen und 90 Zentimeter im Durchmesser betragenden Raketengeschosse ausgerüstet. Mit einer Reichweite von 160 Kilometer können sie in mehrfacher Überschallgeschwindigkeit auf Ziele weit im Feindesland gerichtet werden.

Automatischer Briefkasten

Berlin. (dpa) Ein vollautomatischer Briefkasten der Deutschen Bundespost soll in der nächsten Woche vor einem Westberliner Postamt aufgestellt werden. Die Postsendungen, auch Päckchen einer bestimmten Größe, werden unfrankiert eingeworfen. Sie gleiten dann bis zu einer Sperrvorrichtung. Jetzt muß der für die Freimachung der Sendung erforderliche Geldbetrag eingeworfen werden. Ein Druck auf einen Knopf setzt einen Mechanismus in Bewegung, der den Brief abstempelt und ihn in den eigentlichen Kasten gleiten läßt.

Imams mit Erschießen bedroht

Die Lage in Marokko verschärft sich weiter

Paris. (Korr.) **Die Spannung in Marokko verschärft sich laufend. Das große religiöse Fest des Aid el-Kebir steht in wenigen Tagen bevor. Die Terroristen haben die islamische Geistlichkeit wissen lassen, daß jeder Imam erschossen werde, der bei dieser Gelegenheit die üblichen Gebete im Namen des gegenwärtigen Sultans spräche. Die Imams von Rabat haben deshalb die französische Generalresidentschaft davon verständigt, daß sie in diesem Jahr die Gebete nicht sprechen würden, weil sie nicht niedergeschossen werden wollten.**

Die marokkanischen Nationalisten fordern den freiwilligen Rücktritt des gegenwärtigen Sultans und die Rückberufung des im vorigen August abgesetzten Sultans aus seinem Exil in Madagaskar.

In Paris beginnt man sich mehr und mehr mit dem dynastischen Problem in Marokko zu beschäftigen. Ganz anders als in Tunesien, wo der Bey nicht nur legales Oberhaupt ist, sondern auch über eine unbestrittene allgemeine Autorität verfügt, hat Frankreich in Marokko keinen gleichartigen legalen und von der Öffentlichkeit des Landes unumstrittenen Partner zur Aushandlung etwaiger Reformen. Der neue Sultan ist ein alter, zaghafter Mann und gilt als ein Geschöpf des ebenfalls achtzigjährigen, aber außerordentlich willensstarken und robusten Paschas von Marrakesch.

Verluste durch Bürgschaften

München. (dpa) Der Untersuchungsausschuß des Bayerischen Landtags zur Überprüfung der Staatsbürgschaften für Filmkredite kommt in seinem Schlußbericht zu dem Ergebnis, daß von Januar 1950 bis Ende 1951 rund 17 Millionen Mark zum größten Teil durch Versagen von Filmverleihfirmen verlorengegangen seien.



HALBE MILLION GEWONNEN

Der 50jährige Maschinenbautechniker Häußer aus Hornberg im Schwarzwald hat, wie berichtet, im ersten West-Süd-Toto-Wettbewerb 496 883,70 Mark gewonnen. Er wird den Gewinn allerdings mit zwei ständigen Mittippern zu teilen haben. Unser Bild zeigt Hans Häußer (Mitte) und seine beiden Mittipper.

Dritter Anschlag

Rio de Janeiro. (Korr.) Auf den führenden brasilianischen Oppositionspolitiker Carlos Lacerda ist gestern zum dritten Male ein Attentat verübt worden. Drei Unbekannte gaben auf Lacerda mehrere Revolverschüsse ab, durch die er jedoch nur am linken Fuß verletzt wurde. Dafür wurde sein Begleiter, der Luftwaffenmajor Vaz, getötet.

Protest-Annahme wieder verweigert

Peking zieht die Folgerung aus der Nichtanerkennung Rotchinas

Washington. (INS) **Die chinesische Regierung hat nach Mitteilung des USA-Außenministeriums erneut die Annahme einer amerikanischen Protestnote wegen des Abschusses eines britischen Verkehrsflugzeuges bei der Insel Hainan verweigert.**

Die Note, die am Mittwoch durch Vermittlung des britischen Geschäftsträgers in Peking im chinesischen Außenministerium überreicht werden sollte, enthielt die Forderung auf Schadenersatz für sechs amerikanische Staatsbürger, die bei dem Abschuß des britischen Verkehrsflugzeuges am 23. Juli durch chinesische Jäger getötet oder verwundet worden waren. Außerdem wurde die chinesische Regierung aufgefordert, die für den „verbrecherischen Angriff" auf das Flugzeug Verantwortlichen angemessen zu bestrafen und Maßnahmen zu treffen, um weitere Angriffe auf Flugzeuge zu verhindern. Die Annahme einer ersten amerikanischen Protestnote, die die gleichen Forderungen enthielt, hatte das chinesische Außenministerium bereits Ende Juli verweigert.

Ministerliste geändert

Paris. (AFP) Der mit der Regierungsbildung in Tunesien beauftragte Präsident der tunesischen Landwirtschaftskammer, Tahar Ben Ammar, hat auf Anraten des Beys von Tunis die bereits überreichte Kabinettsliste nachträglich geändert. Ammar wollte sich fast ausschließlich auf Mitglieder der nationalistischen Neodestur-Partei stützen. Auf der abgeänderten Ministerliste sollen jetzt mehr gemäßigte tunesische Politiker stehen. Diese Entwicklung wird zu einem großen Teil auf den mäßigenden Einfluß des in Frankreich im Exil lebenden Neodestur-Führers Habib Bourghiba zurückgeführt. Im Hafen von Bizerta wurden gestern neue französische Truppenkontingente in Stärke von 2000 Mann gelandet.

Vorbereitung zur Aussiedlung

Neu Delhi. (Korr.) Die Lage in den portugiesischen und französischen Besitzungen in Indien soll sich nach Meldungen aus indischer Quelle weiter verschärft haben. Die Familien portugiesischer Beamter wurden von ihren Behörden aufgefordert, sich auf eine Aussiedlung vorzubereiten. Der Gouverneur der portugiesischen Enklave Diu an der Nordwestküste Indiens soll gedroht haben, die gesamte Niederlassung niederbrennen zu lassen, sollten die Portugiesen zum Verlassen Dius gezwungen werden.

Der Moskauer „Rote Stern" beschuldigt die Amerikaner, Goa zu einem amerikanischen Luftwaffen- und Marinestützpunkt zu machen und Waffen nach Goa zu schaffen.

EVG-Konferenz am 20. August

Jess amtseingeführt — Fünf Tote bei Flugunglück

Die Brüsseler Konferenz der sechs EVG-Staaten wird, wie in Paris verlautet, am 19. und 20. August stattfinden. Die Ratifizierungsdebatte in Paris soll noch im August anlaufen.

Dr. Jess, der frühere Chef des Bundeskriminalamtes, wurde gestern in Köln vom Bundesinnenminister in das Amt eines Leiters des Bundesamtes für Verfassungsschutz eingeführt.

Ums Leben kamen beim Absturz eines Privatflugzeuges in der Bucht von Oakland fünf Personen, darunter zwei Kinder.

Fünf türkische Touristen kamen bei einem Autounfall in der Nähe von Barcelonette in Südfrankreich ums Leben, als der Wagen auf einer schwierigen Bergstrecke 300 Meter tief in einen Abgrund stürzte.

Aus Werl entlassen wurden Walter Schenk, Karl Totzauer und Karl Wiedemann. Sie waren zu langjährigen Gefängnisstrafen verurteilt worden, weil sie alliierte Staatsangehörige in Konzentrationslagern mißhandelt und getötet haben sollen.

Getötet wurden eine Frau und zwei Kinder in Tirol, als das Hauptkabel einer Seilbahn riß. Die Bahn war nur für Lastentransport zugelassen.

Das Motorschiff „Mosel" aus Duisburg rammte in den Stockholmer Schären ein Motorboot der schwedischen Marine. Das Motorboot sank sofort. Einer der Insassen ertrank.

Anderl Heckmair, ein Teilnehmer der Deutsch-Österreichischen Karakorum-Expedition, ist in den Bergen an einer Lungenentzündung schwer erkrankt. Er wurde in ein Krankenhaus eingeliefert.

Das USA-Auslandshilfsprogramm soll 12,8 Milliarden Mark umfassen, wie Vertreter des amerikanischen Repräsentantenhauses und des Senats beschlossen.

Dr. John, der frühere Präsident des Verfassungsschutzamtes, erklärte gestern in Ostberlin, er wolle künftig für die (kommunistische) Nationale Front arbeiten.

Protest gegen Beschlagnahme

Demonstrationen gegen die Amerikaner in Bremerhaven

Bremerhaven. (dpa) Auf dem für ein amerikanisches Bauvorhaben beschlagnahmten Gelände „Am Blink" in Bremerhaven kam es gestern zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und etwa 1500 Werftarbeitern. Die Polizei wurde dabei von den beschlagnahmten Grundstücken verdrängt. Sämtliche Bauarbeiten wurden eingestellt. Eine Gruppe von Werftarbeitern zog zu einer zweiten Baustelle am Leher Bahnhof, die ebenfalls zum amerikanischen Bauprojekt gehört, und schob das dort stationierte Überfallkommando der Polizei mit einer Räummaschine buchstäblich von dem Gelände herunter. Eine andere Abordnung zog vor das inzwischen von der Polizei besetzte Stadthaus.

Mandat niedergelegt

Düsseldorf. (Inw) Der frühere NRW-Innenminister und jetzige Sekretär der SPD-Bundestagsfraktion, Dr. Walter Menzel, hat sein Mandat im neuen NRW-Landtag niedergelegt. Sein Mandat übernimmt die an 30. Stelle der SPD-Landesliste stehende Hausfrau Else Zimmermann aus Brackwede.

Wie wird das Wetter?

Weiterhin recht warm



Auf der Vorderseite eines westlich der Britischen Inseln liegenden Tiefs strömt erneut feuchtwarme Luft nach Westdeutschland.

Vorhersage für Freitag: Schwache Winde um Süd, Heiter bis wolkig, trocken und wieder recht warm mit Höchsttemperaturen nahe 30 Grad.

Weitere Aussichten: Weiterhin recht warm und örtliche Gewitter.

Unser Leitartikel

Mangelnde Kinderstube

O. H. D. Dies ist leider keine Scherzfrage: Was hat die große Anzahl der Verkehrsunfälle mit dem schlechten Benehmen mancher Zeitgenossen im Ausland zu tun? Wer die Zusammenhänge unvoreingenommen untersucht, wird bald die Wurzel allen Übels erkennen: die mangelnde Kinderstube. Wer diese nicht oder nur in ungenügendem Maße gehabt hat, wird nie begreifen, daß das menschliche Zusammenleben nur durch gegenseitige Rücksichtnahme erträglich wird. Die Bekämpfung des Verkehrsunfalls ist nicht in erster Linie eine Frage der wissensmäßigen Schulung, sondern der Charakterbildung.

Wer keine Kinderstube gehabt hat, benimmt sich nicht nur schlecht auf der Landstraße, sondern auch bei einem Auslandsbesuch. Der Angeber auf der Autobahn, der mit seinem Straßenkreuzer keine fünf Sekunden warten kann, bis ein vorherfahrender Wagen ein Überholmanöver beendet hat und seiner Unbeherrschtheit durch sinnloses Hupen Ausdruck gibt, ist der gleiche, der im fremden Land durch Protzereien unangenehm auffällt. Kürzlich ist, um nur ein Beispiel herauszugreifen, in einem vornehmen Lokal eines Schweizer Kurortes folgendes geschehen: An einem Tisch befanden sich Deutsche und tranken ziemlich lärmend Sekt. Am Nebentisch saßen still und unauffällig einige Engländer vor ihrem Glas Bier. Plötzlich erhob sich der eine Deutsche und lud in reichlich animierter Stimmung die ihm fremden Engländer zu dem Sektgelage ein. Muß noch besonders betont werden, daß diese sehr höflich, aber eiskalt ablehnten? Ein deutsches Ehepaar, das aus einer Ecke des Lokals diese Szene beobachtete, zog es vor, unauffällig zu bezahlen und schleunigst das Weite zu suchen.

Ein besonderes Kapitel sind in den näheren und weiteren Grenzgebieten die Massenbesuche von Reisegesellschaften. Der Kustos eines großen Baseler Museums klagte uns kürzlich sein Leid. Die deutschen Besucher kommen grundsätzlich nur mittwochs und sonntags, weil da der Eintritt frei ist. Nun, an dieser Ausnützung einer guten Gelegenheit ist nicht viel auszusetzen, obwohl das Museum beträchtliche Unterhaltskosten verschlingt und der Eintritt nur eine Mark kostet, aber daß die deutschen Massenbesucher sich weigern, zehn Pfennig für die Aufbewahrung von Stöcken, Schirmen und Aktentaschen zu bezahlen, daß ein Deutscher den Pförtner anpöbelte, dieser sei ihm für die Aufbewahrung seiner „Leica" nicht sicher genug, das vergrämt. Gern sei anerkannt, daß der Baseler Kustos aus allen schlechten Erfahrungen keine Verallgemeinerungen zog, sondern dankbar anständige und vornehme Besucher aus Hamburg, Hannover, Frankfurt, Essen und anderen Städten erwähnte, die ihm durch ihr verständiges und anerkennendes Urteil über das Museum viel Freude bereitet hätten. Um allen Weiterungen mit deutschen Massenbesuchern aus dem Wege zu gehen, wird diesen keine Aufbewahrungsgebühr für abzugebende Gegenstände mehr abgenommen. Kommentar überflüssig!

Was blieb anderes übrig, als dem biederen Schweizer einiges über die sozialen Probleme in Deutschland zu erzählen, als auf das Schicksal von Hunderttausenden elternloser Kinder hinzuweisen, denen der Krieg und die Nachkriegszeit Vater, Mutter und Kinderstube genommen hat? Er hatte in etwa Verständnis dafür, aber wir bezweifeln, daß er die ganze furchtbare Wahrheit begreifen konnte, die Wahrheit, daß Millionen Deutsche ein Jahrzehnt lang ohne Elternhaus aufgewachsen sind und schon als Kinder Kriegsdienst tun mußten. Dieses Wissen entbindet uns allerdings nicht von der Pflicht, unseren Landsleuten immer wieder vor Augen zu führen, daß die Durchsetzung der eigenen Persönlichkeit durchaus keine Untugend zu sein braucht, wenn dies in anständigen Bahnen geschieht. Die größte Tugend jedoch, an der man den wohlerzogenen Menschen, den Gentleman, erkennt, ist die Rücksichtnahme auf den Nächsten.

Syngman Rhee forderte den Präventivkrieg

Der amerikanische Kongreß applaudierte

Dann erst dachte man an die Reaktion in der Welt — Schlechter Dienst für amerikanische Diplomatie

Als der südkoreanische Staatspräsident Syngman Rhee in seiner Rede vor beiden Häusern des amerikanischen Kongresses in Washington nicht nur die Wiederaufnahme des Krieges in Korea, sondern überhaupt einen Präventivkrieg gegen den Ostblock forderte, war man vorerst einmal sprachlos. Zwar spendeten ihm die versammelten Senatoren und Abgeordneten zunächst starken Applaus — aber dieser Applaus galt der Person und nicht der Rede. Man bemühte sich sofort, klarzustellen, daß Rhees Ansichten keinesfalls geteilt werden.

So wurde von verschiedenen Seiten erklärt, daß er mit dieser Rede den Amerikanern, deren Gast er war, einen sehr schlechten Dienst erwiesen habe.

„Nicht verhandeln — schießen!"

Diejenigen, die hofften, daß Rhee seit Abschluß des Waffenstillstandes in Korea besonnener geworden sei und sich in Washington lediglich um verstärkte Wirtschafts- und militärische Hilfe für Korea bemühen werde, wurden sofort nach seiner Ankunft eines Besseren belehrt. Kaum hatte er das Flugzeug verlassen, erklärte er schon, daß die Wiedervereinigung Koreas nicht durch Konferenzen, sondern nur mit einer gewaltsamen Vertreibung der Kommunisten erreicht werden kann. Sie wäre schon erreicht worden, sagte er, wenn „einige Leute nicht kalte Füße" bekommen hätten.

Und wenn die Russen angreifen?

Wie stark er sich heute schon einschätzt, ging aus seiner Behauptung hervor, mit Hilfe der 630 000 nationalchinesischen Soldaten — nach anderen Schätzungen sind es nur 300 000 — und nur mit amerikanischer Luftwaffenunterstützung und Hilfe der Kriegsmarine das Festlandchina besiegen zu können. „Und wenn die Russen eingreifen?" so fragte er sich selber. „Das wäre ausgezeichnet für die freie Welt; denn es würde die Zerstörung der sowjetischen Produktionszentren durch die amerikanische Luftwaffe rechtfertigen, ehe die Sowjets ihre Wasserstoffbomben in Massen herstellen können". Ob er mit Tschiangkeischeks Soldaten dann auch die sowjetische Armee ohne amerikanische Infanteristen zerschlagen kann, sagte er allerdings nicht.

Kriegsverbrecher übelster Art

Mit dieser Rede hat Syngman Rhee sich zum Kriegsverbrecher gemacht. Als er nach Washington kam, war der Boden für fruchtbare Verhandlungen durch die amerikanische Verärgerung über das Genfer „München" und über den Abschuß des britischen Verkehrsflugzeuges durch China bestens vorbereitet. Diejenigen Politiker und Militärs in Washington, die Rhees Verlangen nach Verstärkung seiner Armee von 20 Divisionen auf 35 wohlwollend gegenüberstanden, werden sich angesichts der kriegerischen Ausführungen Rhees wahrscheinlich noch einmal überlegen, ob es nicht ein zu großes Wagnis ist, Rhees Wünsche zu erfüllen; denn niemand kann dafür garantieren, daß er mit diesen 35 Divisionen nicht auch die übrige Welt in einen Krieg hineinzieht.



FLÜCHTLINGE IN HAIPHONG

In der vietnamesischen Hafenstadt Haiphong sammeln sich zahlreiche Flüchtlinge aus dem Norden des Landes, die hoffen, eine Transportgelegenheit nach dem Süden zu finden. Die Flüchtlinge stammen vornehmlich von den Thaistämmen, die während des Krieges auf Seiten der Unionstruppen kämpften.

Bonner Verhandlungen mit Gehlen

Meyers: Verfassungsschutzämter arbeiten ohne öffentliche Kontrolle

Bonn. (dpa) **General Gehlen, der einen von den Amerikanern eingerichteten „Nachrichtendienst" leitet, hat, wie gestern in Bonn von Regierungsseite erklärt wurde, in den letzten Tagen Besprechungen mit mehreren für Sicherheitsfragen zuständigen Stellen geführt, darunter auch mit Bundesinnenminister Dr. Schröder.**

Von Regierungsseite wird darauf hingewiesen, daß noch keinerlei Entscheidungen darüber getroffen worden seien, ob Gehlen in die Dienste der Bundesregierung eintreten soll. Vom FDP-Abgeordneten Dr. Mende war am Mittwoch gefordert worden, den Abwehrdienst Gehlens in deutsche Verantwortung unter enger Zusammenarbeit mit den Demokratien des Westens zu übernehmen.

Die Arbeit der Verfassungsschutzämter müsse viel stärker als jede andere Verwaltungstätigkeit außerhalb der Kontrolle der Öffentlichkeit stehen, erklärte der NRW-Innenminister Dr. Meyers in Düsseldorf. Man könne einen Feind, der im Untergrund wühle, nicht mit den offenen Möglichkeiten der normalen Verwaltung bekämpfen.

Der Sowjetzonen-Nachrichtendienst ADN veröffentlicht eine Erklärung des ehemaligen Mitarbeiters des Geheimdienstes Gehlen Gerhard Prather alias Falkenstein. Er soll sich dem Staatssicherheitsdienst der Sowjetzone freiwillig gestellt haben. Prather hat angeblich mit zahlreichen Hauptagenten in Westdeutschland und Westberlin nähere Berührung gehabt und dabei festgestellt, daß sämtliche Hauptagenten des Geheimdienstes Gehlen aus Kreisen ehemaliger „aktiver Faschisten" und hoher Wehrmachtsoffiziere des „faschistischen Abwehrdienstes" stammen.

Riesige Veruntreuungen

Berlin. (dpa) **In der Ostberliner Zentrale der Sowjetzonen-Notenbank sind umfangreiche Unterschlagungen aufgedeckt worden, die bis 1952 zurückgehen sollen. Ein Angestellter der Asservatenabteilung hat während dieser Zeit durch systematische Fälschung der Listen mehr als 35 Kilogramm Gold und Brillanten sowie eine noch nicht zu übersehende Anzahl goldener Uhren und anderer Wertgegenstände veruntreut. Sie sollen von Enteigneten und Verhafteten stammen.**

Keine Rückgabe deutschen Vermögens

New York. (INS) **Meinungsverschiedenheiten bestehen zwischen dem USA-Außenministerium und dem Justizministerium über die Rückgabe des deutschen Vermögens, berichtet die New York Times. Während das Außenministerium die Rückgabe der Vermögenswerte als eine Investition des guten Willens betrachtet, die sich durch eine engere Zusammenarbeit Deutschlands mit den anderen Westmächten bezahlt machen werde, steht das Justizministerium auf dem Standpunkt, daß die Rückgabe der beschlagnahmten Vermögenswerte „den amerikanischen Steuerzahler" etwa 150 Millionen Dollar kosten werde, eine Summe, die den Deutschen zufallen würde.**

Die Zeitung rechnet damit, daß die von dem republikanischen Senator Dirksen im Senat eingebrachte Vorlage über Rückgabe des Auslandsvermögens nicht mehr in der gegenwärtigen Sitzungsperiode des Kongresses behandelt werden wird.

USA-Matrosen in Paris

Paris. (Korr.) Die weißen Käppchen der amerikanischen Marine beherrschen zur Zeit das Bild der Boulevards und des Montmartre in Paris. In dem französischen Kriegshafen Brest ist ein amerikanisches Geschwader zu einem Freundschaftsbesuch eingetroffen. Das größte Schiff des Geschwaders ist das 45 000-Tonnen-Schlachtschiff „Wisconsin". Bereits wenige Stunden nach dem Eintreffen des Geschwaders verließ der erste Sonderzug mit 700 Seekadetten und Matrosen Brest in Richtung Paris. Weitere Sonderzüge folgten.

Kühle Aufnahme in Paris

Keine Verzögerung der EVG-Beratung durch die Sowjetnote

Paris. (Korr.) **Durch die neue sowjetische Note wird die geplante Beratung der EVG nicht verzögert werden, wie gestern von amtlicher Seite in Paris versichert wurde. Das Arbeitsprogramm der französischen Regierung werde durch die neue sowjetische Initiative nicht berührt. Im übrigen ist man im französischen Außenministerium der Ansicht, daß die sowjetische Note keine neuen Anregungen enthält. Die Lage für die vier Außenminister sei praktisch die gleiche wie nach der ergebnislosen Berliner Vierer-Konferenz.**

In Paris weist man auf den Unterschied zwischen dem neuen sowjetischen Vorschlag und der vorigen Sowjetnote hin, in der eine viel umfassendere Konferenz unter Beteiligung aller europäischen Länder, der Vereinigten Staaten und der Volksrepublik China angeregt worden war. Dieses Mal hingegen soll der Teilnehmerkreis auf Wunsch Moskaus auf die Vereinigten Staaten, Großbritannien, Frankreich und die Sowjetunion beschränkt werden. Außerdem sei eine außerordentliche Eile zu erkennen, ein solches Treffen zu einem möglichst frühen Zeitpunkt anzuberaumen. Bei dem vorigen Vorschlag für eine umfassendere Konferenz hätten die Sowjets nur von einer Tagung „innerhalb der nächsten Monate" gesprochen.

In der neuen sowjetischen Note wird vorgeschlagen, daß die Außenminister bestimmte Deutschlandprobleme, wie Interzonenhandel und Interzonenverkehr, beraten. Beratungen über die Wiedervereinigung Deutschlands soll die Sowjetunion in dieser Note nicht vorgeschlagen haben.

Evangelisches Grußwort

Fulda. (epd) Der Präsident des Deutschen Evangelischen Kirchentages, Thadden-Trieglaff, richtet im „Ruf aus Fulda", der Festzeitung zum 76. Deutschen Katholikentag, ein herzliches Grußwort an die Teilnehmer dieser großen Veranstaltung, die Anfang September in Fulda stattfindet. Unter der Überschrift „Bekenntnis zu der Gemeinschaft des Kreuzesglaubens" weist Dr. v. Thadden darauf hin, daß die Lage für Europa und seine christliche Prägung heute außerordentlich bedrohlich geworden sei. Viele unter den kritisch fragenden Menschen der Nachkriegsgeneration erwarteten in dieser Lage von den Christen deutlichere Beweise ihrer Verbundenheit als bisher.

Noch 934 373 Arbeitslose

Starker Auftrieb im Bereich der Investitionsindustrie

Nürnberg. (dpa) **Die Zahl der Arbeitslosen im Bundesgebiet ist im Juli um 73 371 auf 934 373 gesunken. Die neue Arbeitslosenzahl liegt um 78 000 unter dem Stande von Ende Juli 1953 und um 6800 unter dem Tiefpunkt der Arbeitslosigkeit seit der Währungsreform, der Ende September 1953 erreicht wurde.**

Zur Zeit sind 558 431 Männer und 375 942 Frauen arbeitslos gemeldet. Die Beschleunigung, mit der die Arbeitslosigkeit in diesem Jahr abnimmt, ist von den starken Auftriebskräften der Wirtschaft, namentlich im Investitionsgüterbereich, verursacht worden. Betriebe der Metallverarbeitung, das Baugewerbe, die Landwirtschaft und viele Zweige der Nahrungs- und Genußmittelindustrie haben zahlreiche Kräfte eingestellt. Außerdem wurden für den Sommerschlußverkauf weibliche Aushilfen angefordert.

Die Abnahme der Arbeitslosenzahl im Juli erfolgte in allen Ländern, am stärksten in Bayern. Dort verminderte sich die Zahl der Arbeitslosen um 16 265. Es folgt Nordrhein-Westfalen mit einer Abnahme von 14 507.

Unwetter in Wetzlar

Wetzlar. (dpa) Ein schweres Unwetter ging über Wetzlar nieder. Ein Wolkenbruch verwandelte in wenigen Minuten die Straßen der Stadt in reißende Flüsse. Der Schaden beträgt nach vorläufigen Schätzungen 500 000 Mark. In den Gemeinden Nauborn brachen zwei vom hochgehenden Wetzbach unterspülte Häuser zusammen. Blitzeinschläge zerstörten zwei Transformatoren-Stationen bei Nauborn und Leun. An den Berghängen wurde die Roggenernte von den Wassermassen weggeschwemmt.

Der ungekrönte Herr Schmitt

Roman aus unseren Tagen von Viktoria Rhen

Copyright by Prometheusverlag, Gröbenzell

(31. Fortsetzung)

„Ja, Sandro, ich bleibe dein Freund, immer! Was auch geschehen möge. Hier hast du meine Hand!"

Der feinfühlige Knabe spürte den Unterton eines ungewissen Entschlusses in dem Erwachsenen und sagte noch einmal dringlich: „Aber du mußt auch bestimmt bei mir bleiben, Clemens. Bei dir will ich lernen. Ich will auch alles tun, was du mir sagst. Aber bleibe bei mir ..."

Man setzte sich wieder.

Langsam ging Clemens wieder an seinen Platz am unteren Ende der Tafel zurück. Niemand nahm von ihm Notiz. Es war, als handelte man nach einer geheimen Absprache. Nur im Gesicht von Fürst Konstantin und seiner Frau stand der Ausdruck einer peinlichen Verlegenheit. Und Fredericias Antlitz verschattete sich gänzlich: als sich ihr Tischherr tief zu ihr beugte und sagte: „Onkel Ludwig hat ganz recht, Sissy, wir müssen unter uns bleiben. Alles andere rächt sich schwer ..."

„Ja, es wird sich rächen!" sagte Fredericia, aber ihre Gedanken hatten einen gegensätzlichen Sinn.

Über Clemens' Gesicht war kein Zug des Unmuts geglitten, weder bei der Rede des Herzogs noch später in jener Stunde am Tisch, in der er Fräulein Kroll mit Anekdoten und Schnurren unterhalten mußte. Er war ein glänzender Plauderer, und er wollte weder einer Unschuldigen seinen Ärger entgelten lassen noch den anderen sein Verletztsein zeigen. Er tat, als sei es ganz in Ordnung, wenn seine Frau, die ja nun in der Tat seine Frau war, fürstlich geschmückt und hoheitsvoll am oberen Ende der Tafel saß, während er gerade noch zugelassen war. Nur manchmal blieben seine Augen an der blassen sich langsam öffnenden Rose an Fredericias Brust hängen, die ihn so sehr an ihren Mund erinnerte.

Dieser Tag aber war zuviel für ihn gewesen. Clemens Schmitt war entschlossen, ein Ende zu machen.

Als die Tafel aufgehoben wurde und man sich in die große Diele begab, verschwand Clemens Schmitt lautlos und nicht beachtet. Er zog sich eilig um und verließ durch eine Hintertür die Villa.

Nur ein Mensch von allen in der Villa Anwesenden hatte das erregte Fortstürzen des Dr. Schmitt bemerkt.

Babette kam, aufgestört durch diese neue Sensation, in die Küche, in der nun der Hochbetrieb schon etwas abgeflaut war.

Hannes Wilke war gerade bei der Zelebration eines echten Mokkas und sah deshalb nur kurz auf, als sich die blonde Berlinerin neben Frau Kuchenbauer, die in dem guten „Schwarzseidenen" prangte, auf den Stuhl fallen ließ.

„Nee, Kuchenbauern, ick sage Ihnen, det jibt, Kuchenbauern, ick sage Ihnen, det jibt nochn Knatsch, 'n dollen Knatsch sogar ...!" Ihre Hand schlug kurz durch die Luft.

„Wieso gibt es einen Knatsch?" fragte die Kuchenbauer ungerührt, denn sie kannte die Einbildungskraft Babettes.

„Die Sache mit'n Doktor Schmitt ...! Na ick sage ja, ick kann den Mann die Sache nicht verdenken. Mit dem ham se ja wirklich schottsch jetanzt. Den ham se zum Pennemätzchen jemacht. Eben is er nu wegjelofen ... Mit Oojen, sach ick Ihnen, Kuchenbauern ... Sone Oojen bei die Männer kenn ick! Wennse so kieken, denn spielnse varrickt .."

Babettes Gestikulation wurde immer lebhafter.

Frau Kuchenbauer löffelte den Rest des Eises, das es als Dessert gegeben hatte, bedächtig aus und meinte:

„Ach Gott, Babette, wie Sie bloß immer tun ... Als hätten Sie allein die Menschenkenntnis gepachtet ... Schließlich war ich doch auch verheiratet und kenne doch auch Männer ..."

„Ja, aber bloß eenen ...! Een Mann is keen Mann. Ick kann Ihnen sagen, da erlebt man so seine Sachen ..."

„Aber wenn er wirklich fortgegangen ist, der Herr Doktor, dann hat es anscheinend tatsächlich was gegeben ...", sagte Frau Kuchenbauer nun doch nachdenklich.

Wilke, der sich mit seinem alten Kameraden zutiefst verbunden fühlte, brummte, während er sorgsam den Kaffee trichterte: „Wenn der abhaut, denn is es schlimm — denn s-tinkt was ... Ich kenne ihn dja nu besser als ihr alle ... Denn kann er irgendwas nich ab ..."

Er schüttelte den Kopf und war betrübt. Er wäre sogar noch betrübter gewesen, wenn er Zeit gehabt hätte.

Babette griff in die Tasche. Leider fand sie ihre Packung Chesterfield leer. Sie ärgerte sich und griff zum Aschenteller, um die Kippen aufzuschneiden und sich eine Zigarette zu drehen. Während sie mit ihrer flinken Zunge das Seidenpapier beleckte, sagte sie halb in Gedanken:

„Jott, mit die Stummels ... det is fast so wie mit die Männa heute ... Aus viere kannste jerade eenen machen ..."

„Das paßt dja nu nich auf unsern Doktor ...", sagte Hannes gekränkt. „Un was nu meine werte Person betrifft, so find ich dja das nu auch nich schön ..."

Babette sah ihn an. Sie wußte von seiner Verliebtheit in sie, hänselte ihn aber gern: „Nee, also wissense nee, Hannes ... Sie sind doch nich sone tolle Masche. Der Doktor ja ... Um den is et ewig schade. Aber ihr andern alle ..."

„Na? Und Ihr verflossener Londoner?" fragte Hannes anzüglich.

Babette schwieg. Vielleicht fand sie die Anspielung auf die „Wucht" nicht ganz fein.

„Dja, dja — das is ja all son komischen Tügskram, das mit der Liebe, nöch?" sagte Hannes und stieß Frau Kuchenbauer vertraut in die Seite. „Aber so sind sie, diese Berlinerinnen!" Er lachte verschmitzt, und auch Frau Kuchenbauer nickte Babette zu. Alle hatten die Berlinerin, die ihre Hilfsbereitschaft und ihr viel zu weiches Herz vergeblich hinter dem flinken Mundwerk zu verbergen trachtete, im Grunde sehr gern.

„Nee ... aber was unser Doktor ist, det jibt'n Knatsch, det jarantier ick ..."

Wahrscheinlich hatte sie recht.

*

Donata fragte nichts, als Clemens ihr mit einem für sein Wesen befremdend aufgelösten Gesicht gegenübensaß. Sie stellte den Sherry auf den Tisch und ein paar trockene Plätzchen daneben, schob ihm Zigaretten hin und war voll Erwartung.

Clemens wußte eigentlich selbst nicht recht, wie er so schnell nach München gekommen war. Getrieben von dem dumpfen Gefühl, irgendeinen Menschen sprechen zu müssen, irgendein Wesen, das dachte und fühlte, wie er selbst, das ihn verstehen wird — von diesem inneren Drang angespornt, hatte er draußen in Tutzing ein Auto angehalten und war zu Donata geeilt.

Sie hatte geahnt, daß er einmal in einer solchen Verfassung zu ihr kommen würde. Aber so schnell schon ... Und gerade heute!

Donata sah auf ihre Armbanduhr. Es war kurz nach 5 Uhr. Im Schloß feierte man doch sicherlich noch?

„War das Fest so früh schon zu Ende?" unterbrach sie das Schweigen, das ihr langsam unheimlich wurde.

„Für mich schon. — Ich hatte genug. Übergenug ..." Er lachte hart auf.

„Wird man Ihnen diesen französischen Abschied nicht verübeln? Ich hatte den Eindruck — heute hatte ich ihn ganz besonders, daß man in der Villa Franz sehr streng auf Formen und Zeremonien hält."

„Sicher. Aber Formen, die ohne Inhalt sind, interessieren mich nicht. Wenn die Form, deren Inhalt einmal die Höflichkeit der Herzen war, als man sie prägte, kränkt, zurücksetzt und beleidigt ... dann danke ich! Dann ohne mich, meine Herrschaften!"

Clemens sprang auf. Sein ganzes Wesen war gereizt, zeigte Spannung und Nervosität. Er rauchte heftig.

„Vielleicht ist es eine glatte Unverschämtheit von mir, daß ich es wage, in einer so desolaten Stimmung zu Ihnen zu kommen und Ihnen zur Last zu fallen, gnädige Frau ..."

(Fortsetzung folgt)

Also, lachen wir mal

Auf einem Parkplatz in Budapest stand ein herrlicher Wagen, ein Cadillac. Ein Mann blieb bewundernd stehen. Er begann ein Gespräch mit dem Parkplatzwächter. „Ein toller Wagen", sagte er, „diese schnittige Form, diese Ausführung, die Farbe ... ja, ja, die Russen können wirklich allerhand!"

„Russen" echote der Parkplatzwächter. „Kannst du Schafskopf denn nicht lesen? Kennst du die Marke nicht?"

„Ach ja", erwiderte der Mann. „Ich kann schon lesen. Die Marke kenne ich auch. Bloß dich kenne ich nicht."

119. Jahrgang — Nummer 180

Sauerländisches Volksblatt

Ältester Anzeiger des Sauerlandes + Über 100 Jahre Heimat- und Kreisblatt im Kreise Olpe

Freitag, den 6. August 1954

UNSERE Heimat

Spruch des Tages

Predige Weisheit lang und breit —
Wer folgt ihren Pfaden?
Auf Erden wird kein Mensch gescheit
Außer durch eigenen Schaden.

v. Blüthgen

Olper Stadtspiegel

Endlich Badefreuden! Im städtischen Freischwimmbad im Dohm herrscht endlich lebhafter Betrieb, nachdem eine wesentliche Wetterbesserung eingetreten ist. Nur allzulange hatten in diesem Jahre die Badelustigen auf die Möglichkeit des Badens und Schwimmens im Freien warten müssen. Nun will man wohl das Versäumte nachholen. Die Wassertemperatur betrug vorgestern 19 Grad. Alle Besucher des Schwimmbades waren voll des Lobes über das jetzt sehr saubere Wasser. Dieser erfreuliche Umstand ist nicht zuletzt auf die Verbesserungen zurückzuführen, die an der Badeanstalt vor Beginn der neuen Saison vorgenommen wurden. Mittwochabend fanden sich außerdem die Bewerber um das Sportabzeichen im Schwimmbad ein. Sie konnten ihre Prüfung mit Erfolg ablegen. Insgesamt waren es zwölf Teilnehmer.

Ein zweifellos grober und unverantwortlicher Unfug ist es, wenn Eingeweide und Knochen von geschlachteten Tieren an der Böschung des neu regulierten Olpebaches abgeworfen werden. So ist es leider dieser Tage bei der sog. „Hohen Brücke" geschehen. Die Tierreste, die wohl von einer „Hausschlachtung" herrührten, verbreiteten einen sehr üblen Geruch. Aber ganz abgesehen davon gewähren sie auch einen abstoßenden Anblick. Das Verhalten der betreffenden Personen, welche die Eingeweide an dieser Stelle abgeworfen haben, ist strafbar, worüber sich wohl jedermann im Klaren ist. Immer wieder wird an die Sauberhaltung unseres Stadtbildes und unserer Bachläufe erinnert. Man sollte doch annehmen, daß sich jeder Mitbewohner dementsprechend diszipliniert verhält. Dinge, wie die oben gekennzeichneten, dürfen nicht wieder vorkommen! Das rücksichtslose Verhalten der Schuldigen ist jedenfallls sehr zu tadeln!

Der Filmabend der SpVg Olpe, auf den wir bereits in der Montagausgabe hinwiesen, beginnt für die Jugendlichen heute um 19 Uhr im Saale des Hotel „Kölner Hof". Anschließend treffen sich dann die Senioren. Alle Mitglieder der SpVg sind zu diesem Filmabend eingeladen.

Achtung, 4. Schützenkorporalschaft! Am kommenden Sonntag trifft sich um 14.30 Uhr die Korporalschaft beim Hotel „Zum Schwanen", um zur Hintersten Vellmicke, im Volksmund „Hinterm Arndt'schen Bergelchen" genannt, zu marschieren. Dort soll ein gemütliches Beisammensein mit gemeinsamem Umtrunk stattfinden. Auch die passiven Mitglieder sind dazu herzlich eingeladen.

Die Straße zum Osterseifen erhält zur Zeit eine neue Teersplittauflage, nachdem sie erst im vorigen Jahre vollständig instandgesetzt worden war. Der außerordentlich starke Verkehr auf dieser Hauptverkehrsstraße (Bundesstraße) hatte die Straßendecke in so kurzer Zeit stark mitgenommen. Es dürften vor allem die schweren Laster sein, durch die unsere Straßen so rasch abgenutzt werden. Zu begrüßen ist es, daß man rechtzeitig zur Erneuerung schreitet, damit nicht noch größere Schäden entstehen und damit kostspieligere Instandsetzungen notwendig werden.

Wohnungsbau. Unterhalb der Tankstelle Arndt, Westfälische Straße, wo das Wohnhaus des Tankstellenbesitzers jetzt fertiggestellt und verputzt ist, wird auf dem bisherigen Wiesengelände ein weiterer Neubau errichtet und zwar von dem Stukkateur Solbach. Wie wir erfahren, soll auch ein Lager angebaut werden und später ein zweites Wohnhaus. Mit der Erstellung des Kellergeschosses wurde bereits begonnen.

Versuchter Einbruch. In der Nacht zum Donnerstag versuchte ein bisher unbekannter Täter um 0.45 Uhr in ein Haus am Saarlandweg einzusteigen. Durch das Hinzukommen des Wohnungsinhabers wurde der Täter jedoch an der Ausführung seines Vorhabens gehindert. Der Unbekannte nahm Reißaus. Wie festgestellt wurde, ist bei dem Einbruchsversuch nichts entwendet worden.

Angehörige des deutsch-englischen Freundeskreises, der um die Pflege regen Gedankenaustausches zwischen Menschen aus dem englischen Sprachgebiet und Deutschen bemüht ist, sind vom 4. bis 13. August in der Evangelischen Akademie Rheinland-Westfalen, Haus Hemer, zu einer einwöchigen Tagung unter dem Thema „Die Familie" zusammenkommen. An der Arbeitstagung werden neben zahlreichen Studenten auch Vertreter der jungen Kirchen aus Uebersee teilnehmen.

Um die Beerenernte im Walde

Einmal mit den Augen des Forstwirtes betrachtet – Schützt den Wald!

Kreis Olpe. Der Wald hat in diesem Jahre sein Füllhorn mit Wald- und Himbeeren wieder reich gefüllt. Diese aromatischen Früchte sind allgemein sehr begehrt und werden gern gesammelt. So sieht man dann auch in den Sommermonaten die Waldungen von Menschen wimmeln; von den kleinsten Kindern bis zur Großmutter ist alles vertreten. Ganze Schulklassen machen eine Waldwanderung, um den Segen des Waldes zu ernten. Kinderreiche Familien erzielen durch den Verkauf der gesammelten Beeren eine schöne Nebeneinnahme.

Es ließe sich hier noch vieles über Ernte und Verwendung der Früchte des Waldes anführen. Obige Ausführungen werden jedoch genügen, um unter Beweis zu stellen, daß die Früchte, die der Wald als Nebennutzung (neben der Holzerzeugung) bietet, immerhin einen beachtlichen wirtschaftlichen Wert für die Bevölkerung darstellen. Wie die weiteren Ausführungen zeigen, kann von einem wirtschaftlichen Wert für die Waldeigentümer jedoch keine Rede sein — im Gegenteil, die Beerenernte droht immer mehr zu einem enormen Schaden für die Waldeigentümer auszuarten!

Wo aber einer Einzelperson oder auch einer Genossenschaft ein Schaden zugefügt wird, klärt man zunächst einmal die gesetzliche Lage. Das Feld- und Forstpolizeigesetz besagt in § 32 „Mit Geldstrafe bis zu 150 DM oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer unbefugt auf Forstgrundstücken, Abs. 3 Einfriedigungen übersteigt, Abs. 4 Forstkulturen betritt. Handelt es sich um eingezäunte Schonungen oder ist deren Betreten durch Warnungszeichen untersagt, so erfolgt Bestrafung aus § 38 Ziff. 9 Strafgesetzbuch."

Damit wäre die Rechtslage hinreichend geklärt, wobei noch darauf hinzuweisen ist, daß ohne Berechtigungsschein niemand zum Sammeln von Beeren befugt sein kann.

Nun leben wir heute in einem sehr humanen Zeitalter. Die älteren Leute können sich gewiß entsinnen, daß in früheren Zeiten Waldeigentümer und ihre Forstbediensteten dem unberechtig'en Sammeln von Beeren längst nicht so duldsam gegenüberstanden, wie dies heute der Fall ist. Die Beerenernte im Walde soll der Bevölkerung zugute kommen. In den meisten Fällen (Jahnschafts-Konsortenschafts- und Eigenwaldungen) wird nicht einmal ein Berechtigungsschein gegen Gebühr ausgestellt.

Wenn wir uns jetzt einmal die Flächen im Wald betrachten, auf denen reichlich Beeren zu ernten sind, stellen wir fest, daß es sich fast ausschließlich um Kahlschläge handelt, und diese Kahlschläge sind dann, wenn einmal Wald- und Himbeeren dort gedeihen, meist einige Jahre alt und für den Waldbauern schon längst keine Kahlschläge mehr. Er hat mit Fleiß und beträchtlichem Kostenaufwand dem Boden bereits wieder die Pflanzen für den nächsten Baumbestand anvertraut. Handelt es sich dabei um Lärchen, Douglasien oder Laubhölzer, so sind diese Pflanzen auch noch einzeln oder im Zaun gegen Wildverbiß- und Fegeschäden geschützt.

Wir haben bereits festgestellt, daß dem Waldeigentümer durch die Beerenernte kein wirtschaftlicher Nutzen erwächst. Die Frage ist nun: Entsteht ein beträchtlicher Schaden und ist es dem Waldeigentümer bei aller Humanität noch zumutbar, diesen Schaden geduldig hinzunehmen? Hierzu wäre zu sagen, daß durchaus kein Schaden zu entstehen braucht. Voraussetzung dazu wäre, daß jede Person beim Sammeln von Beeren bewußt darauf achtet, keinen Schaden anzurichten und daß Kinder von Erwachsenen entsprechend beaufsichtigt werden.

Wie sieht es nun in Wirklichkeit aus? Man braucht nicht Waldbauer oder Forstbediensteter zu sein, um bei einem Begang der von Beerkraut bewachsenen Kulturen bei völlig neutraler Einstellung zu der Einsicht zu kommen, daß für den Waldeigentümer ein ganz enormer Schaden entsteht.

Die jungen Forstpflanzen sind zertreten, die bei Mischholzarten zum Schutz gegen Fege- und Verbißschäden (Reh- und Rotwild) angebrachten Pfähle oder Drahtspiralen sind ausgerissen oder umgetreten. Kulturzäune werden überstiegen, dabei der Draht heruntergerissen, wodurch die Wirkung des Zaunes als Wildschutz aufgehört hat.

Dabei bedenke der Leser und besonders der Beerensammler einmal, daß die Anlage eines Wildzaunes für den lfdm. 1.50 bis 2,— DM Kosten verursacht. Wenn obige Ausführungen dazu beitragen, die Beerensammler zu der richtigen Einstellung zu bringen, daß es sich bei den Beeren um ein Geschenk des Waldes und damit des Waldeigentümers handelt, um daraus als richtige Folgerung den Entschluß zu ziehen, den Wald — insbesondere die Kulturen — tunlichst zu schonen, haben sie ihren Zweck erfüllt.

Für die Unverbesserlichen mit „verbrieften Rechten auf Großvaters Wald" wäre auch zu bedenken, daß es heute für den Waldeigentümer eine Kleinigkeit ist, durch Anwendung von chemischen Mitteln die Beeren auf seinen Kulturflächen ungenießbar zu machen. Allein der Gedanke daran ist abschreckend und es wurde bisher auch nicht zu derart radikalen Mitteln gegriffen, für die ganz Rücksichtslosen dürfte es jedoch ein Hinweis dafür sein, daß nicht unbedingt sie diejenigen sein müssen, welche „den Sieg davontragen".

Mit Vernunft und Rücksicht wären sowohl dem Waldeigentümer ein wirtschaftlicher Schaden sowie auch dem Beerensammler Unannehmlichkeiten erspart. **Wo allerdings eine Kultur eingezäunt oder mit Verbotschildern versehen ist, hat auch der Beerensammler keinen Zutritt,** falls er nicht eine ausdrückliche Genehmigung hierzu von Fall zu Fall eingeholt hat. Bei Zuwiderhandlungen in diesem Sinne kann es in Zukunft nicht ausbleiben, daß energisch durchgegriffen und Anzeige erstattet wird.

Gerade in unserem waldreichen Sauerland, wo sich auch die Waldeigentümer und -Interessenten auf breiteste Schichter der Bevölkerung verteilen, müßte mit Leichtigkeit Ordnung in obige Angelegerheit zu schaffen sein. Es gehören lediglich ein offenes Auge für die Interessen des Mitmenschen, der Wille, ihm keinen Schaden zu bereiten und letzten Endes eine waldfreundliche Gesinnung dazu.

Ernst Weißgerber

Priesterjubilar in Helden wurde geehrt

Pastor Huckestein 40 Jahre Priester – Herzliche Anteilnahme der Gemeinde

Helden. Unter herzlicher Anteilnahme der gesamten Bevölkerung konnte am vergangenen Sonntag Pastor Huckestein sein 40jähriges Priesterjubiläum begehen. Der Jubilar empfing 1914 die hl. Priesterweihe und ist seit 1936 in der hiesigen Pfarrgemeinde segensreich tätig.

Vom Pastorat aus wurde der Jubilar von den anwesenden Confratres in Begleitung von „Engelchen" zum Gotteshaus geleitet, wo Dechant Köster während des feierlichen Gottesdienstes die Festpredigt hielt. Dieser dankte dem Jubilar für seine unermüdliche Tätigkeit im Dienste der hiesigen Pfarrgemeinde und erbat Gottes Segen für die Zukunft. Unter den anwesenden Geistlichen sah man u. a. Prälat Klens. Der Heldener Männergesangverein „Cäcilia" verschönerte den Gottesdienst durch seine Gesänge.

Zu einer Feierstunde am Abend in der Schützenhalle traf sich die ganze Kirchengemeinde. Mit einer Darbietung des Tambourkorps unter Leitung des Tambourmajors Wiffel und einem Prolog wurde die Feier eingeleitet. Glückwünsche wurden überreicht durch den Kirchenvorstand, den Mütterverein, die Schützenbruderschaft, den St. Hedwigskreis, die Jugendvereine, durch Bürgermeister Goebel-Bender im Auftrag der Amtsvertretung, durch Hauptlehrer Pütz und durch den MGV „Cäcilia" Helden.

Die Ansprache hielt der Vikar von Helden. Umrahmt wurde die Feierstunde durch Darbietungen des MGV „Cäcilia" unter Leitung seines Dirigenten Siepe und des Tambourkorps, sowie durch Gedichte und gemeinschaftlich gesungene Lieder.

In seinem Schlußwort dankte Pastor Huckestein bewegt für die Geschenke und die schöne Feier. Mit einem feierlichen Tedeum und einem Fackelzug klang der Tag aus.

Gesangverein ehrte Altersjubilar

Reges Leben
bei den St. Johannes-Sängern

Grevenbrück. Anläßlich des 76. Geburtstages seines Ehrenvorsitzenden, des Kaufmannes Joh. Siebert, ließ es sich der Gesangverein St. Johannes nicht nehmen, diesem Förderer echten deutschen Volksguts zu seinem Wiegenfeste ein Ständchen zu bringen. Der Chor sang vor dem Wohnhause des Jubilars einige gutgewählte Lieder, die von den zahlreichen Zuhörern mit Beifall aufgenommen wurden. In rührenden Worten dankte Herr Siebert, der leider seit einigen Wochen durch die Amputation seines linken Beines an sein Heim gefesselt ist, für diese ihm zuteil gewordene Ehrung. Gleichzeitig mahnte er die beteiligten Sänger zur weiteren Vereinstreue. An den Fahneneid erinnernd gelobte er auch fürderhin dem Verein seine Unterstützung und Verbundenheit. — Neben den allwöchentlichen Chorproben (donnerstags) bereitet sich der Gesangverein St. Johannes auf seinen Sommerausflug am 15. August vor, der mit Omnibussen zum Edersee, bezw. nach Bad Wildungen und zum Schloß Waldeck führt. Weiterhin arbeitet der junge Chorleiter Birkelbach mit seinen Sängern eifrig das Programm eines Konzerts aus, das noch im Spätsommer für die passiven Mitglieder sowie die Angehörigen der Mitglieder in der hiesigen Schützenhalle geplant ist. Der Chor ist außerdem bemüht, am „Tag des deutschen Liedes" in Altenhundem neben den andern Gesangvereinen des Kreises Olpe ehrenvoll bestehen zu können.

Grevenbrück. Der „Zauberpater" Kessing, ein Sohn des katholischen Arbeiterdichters Ludwig Kessing, kommt am Sonntag, dem 19. September, zur Gründung des KAB-Invalidenwerkes nach hier. Die Veranstaltung findet in der Schützenhalle statt.

Olper Filmschau

Abenteurerfilme schwarzweiß und farbig

Olpe. Auf dem neuen Filmprogramm des hiesigen Filmtheaters stehen zwei abenteuerliche Filmstreifen, die große Spannung auslösen. Zunächst der Columbia-Farbfilm in Technicolor „Frauenraub in Marokko", ein Film mit Burt Lancester, Jody Lawrance und Gilbert Roland. Der Film bringt ein romantisches Abenteuer mit erregenden Szenen. Die Farbenpracht fremder Landschaft und der wagemutige Bick in unbekannte Sitten wecken das Interesse. Die verschleierten Sonnenuntergänge in der Wüste, der brennende Glast des Mittags und das Toben der Sandstürme sind von der Buntfilmkamera eingefangen. — Weiter steht auf dem Programm ein zweiter Filmstreifen gleichen Genres: Errol Flynn und das berühmte amerikanische Filmzwillingspaar Bobby und Billy Mauch sehen wir im Mittelpunkt des Abenteurerfilms der Warner Bros „Mit eiserner Faust". In diesem nach Mark Twains bekannter Geschichte vom „Prinzen und Betteljungen" gedrehten Film wirken ferner mit Claude Rains und Alan Hale. Die Regier führte William Keighley.

ICA Echo:

Glühzündungen, verursacht durch glühende Rückstände im Verbrennungsraum, verschlechtern den Wirkungsgrad des Motors. Da es keinen rückstandsfreien Verbrennungsraum gibt, ist mit solchen Glühzündungen immer zu rechnen. Sie brauchen nicht einmal hörbar zu sein und kosten Leistung und Kraftstoff.

Glühzündungen verhindert -

I. C. A. in SHELL-Kraftstoffen verändert den Charakter der Rückstände so, daß sie im kritischen Augenblick nicht mehr glühen können. I. C. A. regelt den Zünd- und Verbrennungsvorgang und bringt den Motor auf höchste Leistung.

SHELL MIT ICA

Nur SHELL-Benzin und SUPER SHELL
- als solche schon qualitativ unübertroffen - bieten die Vorteile des Wirkstoffes I. C. A. nach dem D. B. Patent Nr. 855 480.

Kurzberichte aus dem Kreise Olpe

Kath. Kirchenchor Olpe

Olpe. Die Sänger des katholischen Kirchenchores üben nicht am heutigen Freitag, sondern erst morgen, Samstag, abends im katholischen Vereinshaus in der Frankfurter Straße. Wegen der Vorbereitung auf die Kirchweihe am 18. August wird um zahlreiche Beteiligung an der Probe gebeten.

STADT ATTENDORN

Die Kolpingsfamilie wird ihr Sommerprogramm nun weiter fortsetzen, nachdem der Vorstand in mehreren Sitzungen darüber beraten hat. Man rechnet damit, daß die Präsesfrage bald ihre Lösung finden wird. Die in der letzten Generalversammlung beschlossene Omnibusfahrt soll am 22. August zum Edersee führen. Näheres wird noch mitgeteilt. In Oberveischede soll dabei auf der Rückfahrt ein gemütliches Zusammensein die Fahrt abschließen. Der Vorstand der Kolpingsfamilie erwartet nun, daß jeder Kolpingssohn künftig durch seinen Einsatz die gemeinsame Arbeit unterstützen wird.

Mit einem Gerätekampf in der Schützenhalle soll der Besuch der holländischen Turnerinnen und Turner in der alten Hansestadt seinen Abschluß finden. Die holländischen und Attendorner Riegen verfügen über ein überdurchschnittliches Können. Es ist daher ein interessanter Kampf zu erwarten. Der genaue Termin wird noch bekanntgegeben.

Justizpersonalie. Zum Justizoberinspektor wurde der aus Ennest stammende Karl Springob beim Oberlandesgericht in Hamm ernannt. Oberlandesgerichtspräsident Dr. Wiefels überreichte ihm die Ernungsurkunde.

Motorradler gestürzt

Kraghammer. Am Mittwoch gegen 15 Uhr streifte auf der Provinzialstraße in Höhe des Hotels „Zur Post" ein Motorradler einen Pkw, der im Begriffe war, zu wenden. Der Motorradler stürzte und zog sich erhebliche Verletzungen zu. Er mußte ins Attendorner Krankenhaus eingeliefert werden.

Leiche wird obduziert

Jäckelchen. Gestern berichteten wir, daß in einem Wassergraben die Leiche des seit Tagen vermißten Landhelfers Karl Andrissen gefunden wurde. Wie A. in den Graben geriet, konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Die Staatsanwaltschaft Siegen hat daher die Obduktion der Leiche angeordnet.

Altfinnentrop. Frau Auguste Meyer, die aus Wiesnau Krs. Hohensalzach stammt und sich nach Kriegsende vorübergehend in polnischer Gefangenschaft befand, konnte in ihrer neuen Heimat, die sie hier gefunden hat, ihren 76. Geburtstag begehen. Dem Geburtstagskind gelten unsere besten Glückwünsche!

Richtfest bei der Spardaka

Heggen. Die Spar- und Darlehnskasse konnte inzwischen ihre Geschäftsräume erweitern sowie einen größeren Lagerraum erstellen, der für die Aufbewahrung von Dünge- und Futtermitteln bestimmt ist. Der Anbau wurde dieser Tage gerichtet. Den Richtspruch tat ein Zimmergeselle der Firma Schnüttgen, während Dr. Graf Ferdinand von Spee die Gäste, die Vorstände sowie den Aufsichtsrat der Kasse und die am Bau beteiligten Handwerker herzlich begrüßte. In seiner Ansprache erinnerte er an den ständigen Aufstieg der Spardaka Heggen und an das große Vertrauen, das von der Bevölkerung diesem Institut entgegengebracht wird. Der Redner wünschte dem Unternehmen ein weiteres Blühen und Gedeihen. Das anschließende gesellige Beisammensein brachte noch eine frohe Unterhaltung.

Heggen. Die Mitglieder des MGV „Sängerbund" kamen am letzten Sonntag im Saale Albert Wilmes zu einem geselligen Beisammensein mit ihren Frauen zusammen. Hauptunterhaltungspunkt war der Austausch von Erlebnissen bei der Fahrt zum Gesangwettstreit in Rübenach, an dem die Heggener Sänger bekanntlich mit schönem Erfolg teilgenommen haben.

Die Spatzen
pfeifen es vom Dach - -
MENZEBACH
bleibt Menzebach

Ausflug des Betriebsrats

Finnentrop. Eine Fahrt ins Blaue unternahm der Betriebsrat der Mannesmann-Hüttenwerke mit den Frauen. Die Fahrt ging zunächst nach Bonn, wo man das Bundeshaus besichtigte und weiter nach Königswinter. Nach kurzem Aufenthalt fuhr man über Köln wieder nach Hause.

Meggen. Inzwischen konnte ein weiteres Wohnhaus an der Siciliastraße gerichtet werden. Es ist das vierte Eigenheim in drei Wochen.

Aus der Geschichte der Heimat:

„Kalter Krieg" zwischen „Vorspanndörfern"

In Altenkleusheim und Rhonard vor 150 Jahren erhebliche Streitigkeiten

Kreis Olpe. In der letzten Zusammenkunft des Heimatvereins, die im Hotel „Zur Kante" stattfand, hatte Hauptlehrer Norbert Scheele ein interessantes Kapitel der heimischen Wirtschaftsgeschichte zum Thema seines Vortrages gewählt. Es ging um die Zustände an den alten Landstraßen und die für die zügige Abwicklung des Verkehrs notwendigen Vorspanndienste der ortsansässigen Fuhrleute. Dieser Rückblick, nicht einmal mehr als 150 Jahre zurückgehend, war alles andere als trocken, im Gegenteil, eine derartige Anhäufung von geschichtlich, kultur- und wirtschaftgeschichtlich Merkwürdigem und Kuriosem im engeren Heimatgebiet, wo die persönliche Verbindung zu den Menschen und der Erinnerung noch besteht, hat auch für den unbeteiligten Fremden noch den Reiz des Wissenswerten.

Die alten Landstraßen

Im Volke sind die alten Landstraßen — fälschlicher Weise „Napoleonstraßen" genannt — wohlbekannt. Auch die frühere, übrigens sehr alte Verbindung vom Bergischen Land ins erzreiche Nassauische über Meinerzhagen, Drolshagen, Olpe, Altenkleusheim, Krombach, Siegen usw. war eine solche. Die Bundesstraße 54 folgt zwar auf weiten Strecken diesem alten Straßenzuge, bevorzugt aber die Täler, wogegen die alte Linienführung bergauf und bergab die steilsten Hänge nicht scheute. Die zweirädrigen Karren („Rümpe") hatten schon ihre Not, in den tiefausgespurten Wegen vorwärts zu kommen. Sie brauchten für die Steilhänge der Rhonard und des „Alten Hecks" den Vorspann. Die Dörfer an diesen Stellen machten aus dieser Notwendigkeit ein Geschäft und verdienten gut dabei. So kam es z. B. in Altenkleusheim zu einer

regelrechten Vorspannordnung,

einem rechtlichen Instrument, das praktisch eine gewisse Monopolstellung des Dorfes sichern und der Abwehr lästiger Konkurrenten dienen sollte. Die Rhonarder, die bereits für die Höhen der Rhonard Vorspann geleistet hatten, wollten natürlich diese Dienste dem gleichen Kaufmann auch für das „Alte Heck" anbieten. Aus Neid und Mißgunst entstanden Streitigkeiten, die eigentlich nie geschlichtet wurden.

Ein „Kalter Krieg" herrschte lange Jahre, vornehmlich von 1803 bis 1818, zwischen den beiden ebengenannten Vorspanndörfern. Man sollte nicht vergessen, daß damas die Landstraßen vielleicht noch viel stärker als heute Lebensadern des ganzen Landes waren und den Anliegern nicht nur zusätzliches Brot sondern vielfach überhaupt eine Existenz sicherten. Wenn man daran denkt, daß z. B. in Rhonard noch im Jahre 1808 drei Gastwirtschaften waren und jede ihre Unterstellräume bis zu 30 Pferde hatte, so geht daraus klar hervor, welcher wirtschaftliche Rang den Anspann- und Vorspannstellen zuzulegen war. Dabei dienten sowohl Pferde wie auch Ochsen als Vorspann.

Zu Anfang des 19. Jahrhunderts

wurden folgende Taxen für den Vorspann gezahlt: für den Vorspann von Altenkleusheim zum „Alten Heck" 9 Stüber, von Altenkleusheim nach Rhonard 12 Stüber, von Olpe bis zum „Alten Heck" 1 Thaler. Nach dem damaligen Geldwert eine beachtliche Summe. Kein Wunder, daß es sich für den damaligen Gerichtsscheffen Huckestein von Altenkleusheim oder den Bevollmächtigten Schröder aus Rhonard lohnte, auf den Tisch zu hauen. Als die Bundesstraße 54 um 1848 gebaut werden sollte, waren es wieder die Rhonarder, die ihre Felle davonschwimmen sahen: die neue Straße wurde durchs Tal gebaut. Im Jahre 1818 war zum letzten Male und damit endgültig die Wiedereinführung der Vorspannordnung von Altenkleusheim und die damit verbundene Privilegierung dieses Ortes abgelehnt worden. Der Landrat Freusberg in Olpe hatte nicht mehr die den Altenkleusheimern wohlgesinnte Haltung des Richters von Stockhausen eingenommen. Das Ende eines ehemals blühenden Gewerbezweiges von hoher wirtschaftlicher Bedeutung, aber auch voller Romantik und bewegter Erlebnisse starb aus.

*

In der Aussprache, die dem interessanten Vortrag folgte, wurden weitere Erinnerungen lebendig von anderen Straßenzügen und Anspannstellen, so z. B. wurde die „Jungfernhöhe" vor Griesemert erwähnt, die „Junkernhöh" bei Germinghausen, frühere Wegeunterhaltungspflichten und -lasten mit den heutigen verglichen und der geschichtlichen Entwicklung nachgegangen, zu der genügend Anregungen gegeben waren.

Die Heimatfreunde befaßten sich weiterhin mit der Benennung der

Straßen in Olpe

und bemängelten vor allem die Sucht, hinter jeden alten Namen das Bestimmungswort „-straße" anzuhängen. Es sei z. B. paradox, an die „Vellmicke" -straße zu hängen, an die „Keeschlade" das Wort -weg, und dem „Winterberg" auch noch das verlängernde „straße" anzufügen. Entsprechende Vorschläge solien, wenn neue Schilder notwendig würden, der Stadt unterbreitet werden.

Sehr dankbar nahm der Heimatverein zur Kenntnis, daß die Stadt Olpe und das Amt Olpe wie im Vorjahre einen Zuschuß für die Herausgabe der „Heimatstimmen" bereitgestellt haben.

An Hundem und Lenne

Schützenfest in Maumke

Maumke. Das Schützenfest beginnt am kommenden Samstag um 19.30 Uhr mit einem Dorfabend, dessen Programm von den örtlichen Vereinen gestaltet wird. Der Dorfabend findet in der neuerbauten Dorfhalle statt. Um 24 Uhr ist großer Zapfenstreich. Sonntagvormittag ist Gedächtnishochamt mit anschließender Gefallenenehrung am Ehrenmal, dann Konzert auf dem Kirchplatz. Nach dem Festzug um 15 Uhr folgen Konzert und Tanz in der Halle. Das Vogelschießen beginnt am Montag um 8.30 Uhr (nach dem Schützenhochamt). Danach ist Königsproklamation mit Frühschoppenkonzert auf der „Hörmecke". Der dritte Festtag wird mit Festzug und Tanz am Nachmittag und Abend beendet. Der Musikverein Foerde 1883 hat die Festmusik übernommen. Ferner wirkt das Tambourkorps Meggen mit. Die Festwirtschaft liegt in Händen von Paul Dröge, Kückelheim.

Morgen beginnt das Schützenfest

Saalhausen. Die Sommerfrische Saalhausen ist für die drei frohen Schützenfesttage gerüstet, die am Samstag um 19.30 Uhr mit dem Antreten der Schützen beim Vereinslokal und anschließender Gefallenenehrung beginnen. Dann spielt der Musikverein in der Schützenhalle zum Konzert auf. Am Sonntagmorgen erklingt um 6 Uhr der Weckruf. Nachmittags treten die Schützen zum Festzug an. Der Musikverein Meggen und der Musikverein Saalhausen marschieren mit. Nach dem Abholen des letztjährigen Königspaares geht es zur Schützenhalle zum Konzert und Tanz. Nach dem Schützenhochamt am Montagmorgen setzt das Vogelschießen ein, dem ein froher Frühschoppen folgt. Der Tag klingt aus mit Festzug, Konzert und Tanz.

Anhänger schleuderte

Altenhundem. Am Mittwoch um 9.10 Uhr schleuderte auf der Provinzialstraße nach Kirchhundem der Anhänger eines Lkw, als dieser einem entgegenkommenden Pkw ausweichen wollte. Der Anhänger stieß gegen einen Straßenbaum. Es entstand großer Sachschaden.

Altenhundem. Wir berichteten gestern, daß das Baden in der kath. Volksschule in dieser Woche wegen Installationsarbeiten ausfällt. Wie sich inzwischen herausgestellt hat, sind die Arbeiten jedoch so rechtzeitig fertiggestellt, daß auch in dieser Woche noch gebadet werden kann. Badezeiten sind also heute von 13 bis 20 Uhr für die Frauen und morgen von 10 bis 20 Uhr für die Männer.



Der gute Wurf durch
Doppel-Seppler
von
H.u.G. Horstmann
Edelbranntwein- und Steinhägerbrennerei
Münster-Westf.

Ehrlicher Junge

. . . sehr knapp bemessener Finderlohn

Altenhundem. Am vergangenen Sonntagmorgen hatte ein Mercedes-Pkw bei einer Tankstelle in der Hundemstraße getankt. Dabei verlor der Fahrer einen mit großen Geldscheinen gespickten Geldbeutel. Ein Junge, der gerade des Weges kam, fand die Geldbörse. Als er bemerkte, daß der Mercedes nochmals beim Lichtspielhaus anhielt, lief er im Eiltempo dem Wagen nach und überreichte dem Fahrer die verlorengegangene Geldbörse. „Großzügig" griff der Fahrer hierauf in die Tasche und händigte dem ehrlichen Jungen als Finderlohn . . . ganze 10 Pfennig (!) aus. — Man darf mit Recht darüber erstaunt sein, daß so etwas überhaupt möglich ist. Der ehrliche Finder der Geldbörse hatte in diesem Falle gewiß Anspruch auf einen angemessenen Finderlohn!

Fritz Thiedemann startet in Herborn

Großes Reit-, Fahrt- und Springturnier vom 20. bis 22. August

Kreis Olpe. Der beste deutsche Springreiter, der Broncemedaillen-Gewinner von Helsinki, wird mit seinen berühmten Pferden erstmalig auf dem Reit- und Fahrturnier in Herborn vom 20. bis 22. August an den Start gehen. Es ist eine besonders anerkennenswerte Leistung der Herborner Turnierleitung, daß dieser im In- und Ausland gleichermaßen beliebte deutsche Reiter der achten Herborner Pferdeleistungsschau den Stempel seiner einmaligen Klasse aufdrücken kann. Wenn man bedenkt wie kritisch die Situation der deutschen Reiterei vor den Olympischen Spielen in Helsinki war, dann weiß man, welch ein Echo die Erfolge gerade dieses Reiters in der Welt auslösten.

Aus Helsinki brachte er zwei Bronzemedaillen mit nach Hause einmal in der großen Dressurprüfung und zum anderen im großen Jagdspringen. 1953 wurde er, ganz knapp geschlagen, Zweiter in der Weltmeisterschaft in Paris und vor einigen Tagen gewann er den Königspokal nach viermaligem Stechen in London. Seine berühmten Pferde, die holsteinischen Halbbrüder „Meteor" und „Diamant" sind heute in der Welt bekannt wie seine sprichwörtliche Bescheidenheit, die ihn zu einem der größten Sportleute unserer Zeit werden ließ.

Selten ist ein berühmter Mann dem Ausspruch „Mehr sein als scheinen" so nahe gekommen, wie dieser holsteinische Bauernjunge, der über sein Leben das Motto stellte: „Wer Pferde hat, den haben die Pferde". Wir wissen aus jahrelanger Erfahrung, daß sein eigenes Ich niemals eine Rolle spielte, sondern er sich immer hinter seine große Aufgabe stellte, die er so glänzend gelöst hat: Reiten für Deutschland und für seine geliebten Pferde. Ob in Finnland, Schweden, Italien, Spanien, Frankreich und jetzt in England, überall schlug ihm die gleiche Begeisterung entgegen wie in Deutschland. Ueber die schweren Parcours auf dem Turnierplatz an der Dill wird er nun u. a. seinen „Meteor" und seinen „Diamant" dem Publikum vorstellen, das jahrelang seine einmalige Reiterlaufbahn bisher nur aus der Ferne miterleben konnte. Was Thiedemann über alle Klassereiter der Welt erhebt, ist seine überaus sportliche Fairneß und ist die Beherrschung seiner Pferde. Jeder Thiedemann'sche Ritt ist eine Sensation für sich, ganz gleich, ob er siegt oder sich placiert, ganz gleich ob ihn Laien oder Fachleute erleben. K.S.

Siebenschläfer für „Regenloch"

Wuppertal. Ein originelles Geschenk machte der deutsche Tierplastiker Fritz Bernuth (Berchtesgaden) seiner als „Regenloch" bekannten Heimatstadt Wuppertal, als ihm der Wuppertaler Kunstpreis 1954 überreicht wurde. Weil es im Bergischen Land viel regnet und daher ebensoviel vom Siebenschläfer gesprochen wird, brachte er einen lebenden Siebenschläfer mit. Barnuth meinte, wahrscheinlich habe in Wuppertal noch niemand dieses Tier gesehen. Der Siebenschläfer ist ein ca. 16 cm langes Nagetier. Der nach ihm benannte Tag, der 27. Juni, soll das Wetter für die darauffolgenden sieben Wochen bestimmen.

DFB-Pokalspiele der Kreisklassen-Vereine

Erste Runde am 8. August — Wer verliert, scheidet aus

Kreis Olpe. Nach dem Auftakt der Spielsaison 1954/55 am vergangenen Sonntag mit Freundschaftsspielen nur weniger Vereine, beginnt die Kreisklasse am kommenden Sonntag mit den DFB-Pokalspielen, die als Pflichtspiele vom Vorsitzenden des Fußballkreises angesetzt wurden. Die DFB-Pokalspiele beginnen regional für den Westdeutschen Fußballverband gesehen einheitlich am kommenden Sonntag mit den Spielen der untersten Klassen. Am 3. Oktober schaltet sich die Bezirksklasse ein. Vier Mannschaften der Kreisklassen haben die Gelegenheit, ihre Kräfte mit den Vertretern der höheren Spielklassen zu messen. Hierbei sind in der Vergangenheit oft Ueberraschungen zu verzeichnen gewesen.

Folgende Paarungen sind für den 8. August angesetzt worden: 1. Albaum-Heinsberg (bereits am 1. 8. gespielt, 6:2) und Welschen Ennest—Benolpe. 2. Saalhausen—Altenhundem und Halberbracht—Langenei. 3. Oberelspe—Elspe und Kirchveischede—Grevenbrück. 4. Listernohl—Heggen und Lichtringhausen—Biggetal. 5. Rüblinghausen—Attendorn und Gerlingen—Hillmicke. 6. Iseringhausen—Drolshagen und Bleche—Hützemert. 7. Schönau—Möllmicke und Kirchhundem—Ottfingen. Am 15. August ist dann die zweite Runde fällig, in der die Sieger aus den obengenannten Paarungen vertreten sind. Nach Möglichkeit soll die Reisemannschaft des 8. August beim nächsten Spiel Heimmannschaft sein. Die Paarungen werden wir in unserer Montagausgabe veröffentlichen, da Vorsitzender Sangermann die Auslosung am Sonntagabend bereits vornimmt, um irgendwelche Differenzen zu vermeiden, die am 15. August wegen der Frage: Wer ist Heimmannschaft und wer muß reisen? auftreten könnten.

Freundschaftsspiele

SpVg Olpe — SV Netphen
TuS Drolshagen — Alem. Dortmund

Böser Husten
hartnäckiger Katarrh · Asthma · Bronchitis
werden nachhaltig bekämpft durch Silphoscalin, dem seit 30 Jahren überzeugend bewährten Spezialpräparat auf pflanzlicher Basis, frei von schädigenden Stoffen. Silphoscalin beeinflußt wirksam Verschleimung, Hustenreiz und Entzündungen, stärkt Atmungsorgane und Nerven. Vieltausendfach im Gebrauch.
80 Tabletten DM 2.45 (Kleinpackung DM 1.35) in den Apotheken
Verlangen Sie kostenlos Broschüre S — 3 — von der
Fabrik pharmaz. Präparate Carl Bühler, Konstanz

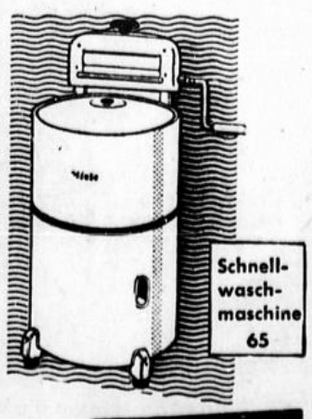
Edeka SONDER ANGEBOT
Eisbonbons gewickelt 100 g 0,22
Feingebäck-Mischung 100 g 0,45
Zuckerringe in Cellophan-Beuteln 250 g 0,68

Lebensmittel vom EDEKA Kaufmann

Flimmern Ihre Augen?

Fast jeder Mensch überanstrengt seine Augen. Die Folgen sind: Augenflimmern, Augenzwinkern, Ermüdungen, Nachlassen des Sehvermögens, Kopfschmerzen.
Viele tausend Verbraucher benutzen zur Beruhigung, Erfrischung und Stärkung der Augen die Dreika-Augen-Essenz mit bestem Erfolg.
Dreika-Augen-Essenz
ist ein alkoholhaltiger Auszug aus reinen Naturkräutern, insbesondere dem wertvollen Augentrost und infolgedessen völlig unschädlich.
Mit einer Flasche Dreika für 2.40 DM bereiten Sie sich 300 g Dreika-Augen-Wasser.
Sie erhalten Dreika nur in größeren Drogerien und Apotheken. Wo noch nicht erhältlich, erfolgt portofreie Direktlieferung gegen Voreinsendung von 2.40 DM auf Postscheckkonto Karlsruhe 22588. Kein Nachnahmeversand.
Fordern Sie bitte durch Postkarte den Dreika-Prospekt mit näheren Aufklärungen an Kukirol-Fabrik, (17a) Weinheim/Bergstr.

Miele

in 4 Minuten blütenweiße Wäsche
- Garantie für schonendfeines Waschen und Spülen
- Statt anstrengender großer Wäsche nur mühelose Handreichungen
- Ausführliche Beratung und Prospekte im Fachhandel


am besten Miele


DER ARZT SAGT
„Vorbeugen ist besser als Heilen". Fettleibigkeit ist keine Krankheit aber die Ursache vieler Leiden. Darum rechtzeitig eine Schlankheits-Kur mit Bisco-Zitron. — Angenehm — Keine Fastenkur — In Apoth. u. Drogerien.

Kühlschrank
fabrikneu, 50 Liter, ungebraucht, DM 50,— unt. Preis zu verkaufen. Angebote unt. Nr. 1844 an Sauerländisches Volksblatt Olpe.

Hausmeister
(Ehepaar) gesucht. Wohnung wird gestellt. Angebote unt. Nr. 1845 an Sauerländisches Volksblatt Olpe.

Installateur und Klempner
stellt sofort ein
Franz Just · Olpe
Erzberger-
Ecke Eichendorff-Straße

Küchenschrank (1,50 m lang), **3 Küchenstühle, 4 Wohnzimmerstühle** (dunkel Eiche) sowie **Auflegematratze** für 1 Bett zu verkaufen. Zu erfragen unt. Nr. 1843 beim Sauerl. Volksblatt Olpe.

Schifferklavier
90 Bässe, 6 Register, billig zu verkaufen.
W. Halbe · Olpe
Rhoder Weg (Neubau)

„Nicoton" ist altbewährt gegen
Bettnässen
Preis DM 2.65 In allen Apotheken

Wenn der Monat August warm bleibt:

Noch Hoffnung auf gute Ernte

Der Norden der Bundesrepublik vom Unwetter am stärksten betroffen
Bayern erwartet Kartoffel-Rekord

Hamburg. — Trotz der Unwetterkatastrophen, die vor allem im Süden des Bundesgebietes wüteten, und trotz des bisher ungewöhnlich kühlen Sommers werden in fast allen Bundesländern gute Ernten erwartet. Lediglich im Norden (Schleswig-Holstein) wird mit stärkeren Einbußen gerechnet. Die unaufhörlichen Regenfälle der letzten Wochen haben hier die Anfangs guten Ernteaussichten erheblich verschlechtert. Möglicherweise muß man sich mit einer völligen Mißernte des Rapses abfinden. Einzelheiten über die Ernteschäden in diesem Gebiet sind noch nicht ermittelt.

In Süd- und Westdeutschland wird bei Roggen, Weizen und Kartoffeln zum Teil mit höheren Erträgen gerechnet als im Vorjahr. Baden-Württemberg erwartet eine gute Mittelernte. In den niederen und wärmeren Lagen des Rheintals hat hier die Getreideernte bereits begonnen. In den anderen Gebieten dürfte sich, wie fast überall im Bundesgebiet, der Erntebeginn um etwa vierzehn Tage verzögern. In Hessen haben sich die umfangreichen Niederschläge im allgemeinen günstig ausgewirkt. Bleibt das gegenwärtig sonnige Wetter bestehen, ist mit einer befriedigenden Ernte zu rechnen.

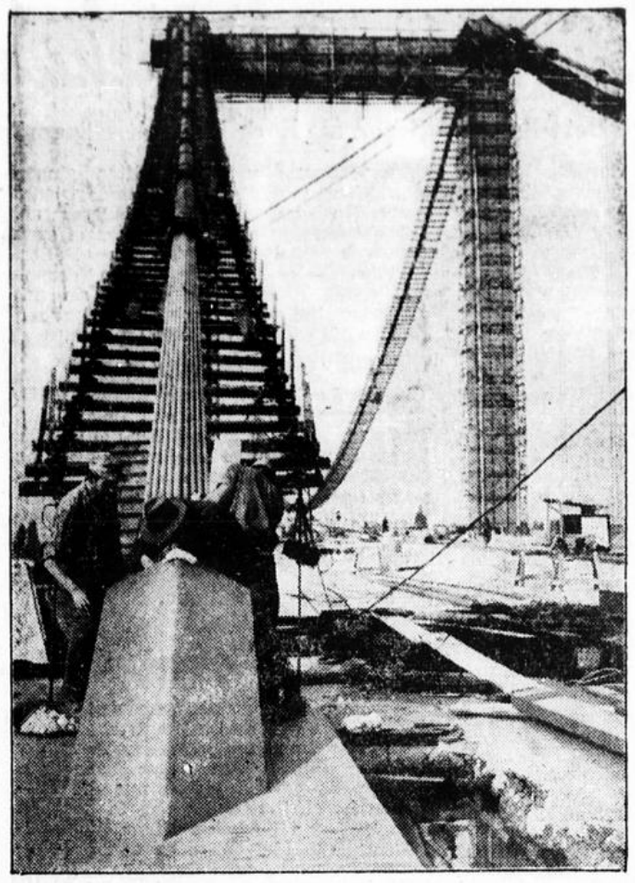
In Bayern wird eine Kartoffel-Rekordernte erwartet. Der Hektarertrag bei Roggen wird etwas höher als im Vorjahr geschätzt. Dies trifft natürlich nicht für die Hochwassergebiete zu. Die endgültigen Ernteergebnisse hängen davon ab, ob der August warm bleibt.

Gallmückenplage in Niedersachsen

In Niedersachsen lassen sich die Erträge der Weizenernte im Augenblick nicht genau schätzen. Das Ausmaß der Schäden durch die Gallmücken (schädliche Insekten), die im Frühjahr besonders im Gebiet um Wolfenbüttel, Braunschweig, Goslar, Helmstedt, Alfeld und Hildesheim außerordentlich stark aufgetreten sind, muß erst festgestellt werden. Dagegen steht jetzt schon fest, daß es eine überdurchschnittliche gute Kartoffelernte und eine mittlere Roggenernte geben wird. Der Mähdrusch ist außerordentlich schwierig, da die Getreidebestände, vor allem auf den schweren Böden, größtenteils durch den Regen niedergeschlagen worden sind.

Rheinland-Pfalz meldet sehr gute Ernteaussichten. Es wird mit siebzehn Prozent mehr Winterroggen, mit zehn Prozent mehr Gerste und mit sieben Prozent mehr Hafer als im Vorjahr gerechnet. Die Weizenernte soll etwa zwei bis drei Prozent geringer sein.

Bei der Obsternte dominieren die Äpfel. Der Birnenertrag wird geringer sein. In Nordrhein-Westfalen haben die Niederschläge in den Monaten Juni und Juli günstige Auswirkungen gehabt. Die landwirtschaftlichen Kulturen, die durch die vorangegangene Trockenperiode arg im Rückstand waren, haben sich überall gut erholt. Im Gegensatz zur ursprünglichen Annahme wird mit einer mittleren Ernte gerechnet.



Europas größte Hängebrücke

die das westdeutsche Autobahnnetz bei Köln über den Rhein hinweg verbinden soll, bietet schon jetzt — wenige Monate vor der Vollendung — einen majestätischen Anblick. Die Kosten dieses Bauwerks betragen 40 Millionen Mark.

Zu Becker nach Bio-Bio

Westfälische Rinder für Chile

Die „Rotbunten' 'aus Westfalen in Südamerika beliebt

Münster. — 20 rotbunte Rinder und zwei Bullen werden im September an Bord des Schiffes „Koblenz" von Hamburg aus nach Chile transportiert. Es ist der größte Rindertransport nach dem Kriege von Westfalen nach Südamerika. Wie das „Westfälische Rinderstammbuch" in Münster mitteilte, wurden die Tiere von dem aus Deutschland stammenden chilenischen Farmer Rolf Becker aufgekauft. Er bewirtschaftet eine 600 Hektar große Farm in der chilenischen Provinz Bio-Bio. Becker erklärte in Münster, die rotbunten Rinder aus Westfalen erfreuten sich bei den Farmern in Chile eines sehr guten Rufes.

Kommerzienrat Schmidt †

Lemgo. — Eine markante Persönlichkeit des Wirtschaftslebens in Ostwestfalen-Lippe, Kommerzienrat und Zigarrenfabrikant Fritz Schmidt, ist am Dienstag im Alter von 90 Jahren in Lemgo gestorben. Der Verstorbene, der seine Lehrjahre in bedeutenden Häusern des Tabak-, Groß- und Einfuhrhandels in Holland verbrachte, übernahm 1893 die von seinem Großvater in den dreißiger Jahren des vergangenen Jahrhunderts gegründete Tabak- und Zigarrenfabrik in Lemgo. Über seine Unternehmertätigkeit hinaus war er als Ratsherr in Lemgo und als führendes Vorstandsmitglied der Industrie- und Handelskammer tätig.

Minderwertige Waren nicht mehr im Schlußverkauf

Kassel. Die für Schlußverkaufszwecke besonders hergestellten minderwertigen Waren sollen in Zukunft völlig verschwinden. Der Bundesverband des deutschen Textileinzelhandels erklärte am Donnerstag, er hoffe, daß es Industrie und Handel endlich gelingen möge, diese Auswüchse der Schlußverkaufspraxis zu beseitigen. Im Verlauf des diesjährigen Sommerschlußverkaufs hätte der Bundesverband vielfach Verstöße gegen die wettbewerbsrechtlichen Vorschriften festgestellt. In vielen Fällen würde vorzeitige Propaganda betrieben und vor der eigentlichen Zeit des Schlußverkaufs Waren aus dem Schlußverkaufsangebot verkauft.

Polizei-Veteran ohne Pension

Kein Dank für Dienst am Staat

Warum ein Oberwachtmeister jetzt an den Düsseldorfer Innenminister schreibt

VON BERNHARD KRAMER

Düsseldorf. — Die Düsseldorfer Hundefreunde kennen in diesen Tagen nur ein Thema: „Harras", der 14jährige Schäferhundrüde, einst der meistgefürchtete und zuverlässigste Polizeihund weit und breit, ist seit Ende 1952 nicht mehr im Dienst. Da im Etat der Polizei keine Mittel für vierbeinige Veteranen seiner Art vorgesehen sind, muß ein langjähriger Betreuer, der sich seiner auch weiter angenommen hat, aus eigener Tasche nicht nur Futter, sondern auch Hundesteuer bezahlen.

Oberwachtmeister Stelzer und sein „Harras" waren jahrelang hindurch nicht voneinander zu trennen. Manchen üblen Burschen haben sie zur Strecke gebracht, und oft hat der stämmige Polizeihund seinem Herrn in üblen Situationen tapfere Hilfe geleistet. Für bare fünf Mark konnte St. seinen treuen Begleiter nach dessen Ausscheiden aus dem Polizeidienst erwerben, freilich unter der Bedingung, ihn weder zu verschenken noch zu verkaufen, andernfalls soll das Tier „vernichtet" werden ...

Schon einmal drohte „Harras" dieses Schicksal, als er vor acht Jahren als verwahrloster Findling eingeliefert wurde. Damals führte ihn im letzten Augenblick der Weg in die Polizeihundschule, die er mit dem Prädikat „Vorzüglich" absolvierte. Und heute soll „Herrchen" für den treuen Kameraden, der sich so prächtig bewährte, noch Steuern bezahlen und das Gnadenbrot dazu. Wer will es dem Oberwachtmeister verdenken, wenn er sich nun an den Innenminister von Nordrhein-Westfalen wenden will? Vielleicht wird hier sogar ein „Präzedenzfall" geschaffen, der allen vierbeinigen Polizei-Veteranen zum Segen gereicht!

Polizei: 20 000 Mark für Waisen

Dortmund. — Die Dortmunder Polizei hat den Erlös ihres diesjährigen Wohltätigkeitsfestes in Höhe von 20 000 DM den Waisenkindern der Städte Dortmund, Lünen und Castrop-Rauxel zur Verfügung gestellt. Die Summe wird auf die Waisenhäuser der Konfessionen und der freien Wohlfahrtspflege verteilt. Die Dortmunder Polizei hatte bereits im Vorjahr 18 000 DM Reinerlös bei einem Wohltätigkeitsfest erzielt und an die Waisenhäuser der drei Städte übergeben.

Dortmunder Pferdemarkt

Dortmund. (lnw) — Zum Dortmunder Pferdemarkt wurden am Donnerstag 484 Pferde aufgetrieben. Es wurden notiert: Kaltblüter: Beste Stuten und Arbeitspferde 900—1100 DM, Klasse II 750 bis 950 DM, Klasse III 600—750 DM; Warmblüter: Beste Stuten und Arbeitspferde 900—1000 DM, Kl. II 700—850 DM, Kl. III nicht notiert; Saugfohlen: 1½jähr. 450 bis 650 DM, 2½jährige 650—850 DM; Schlachtpferde beste Qualität 0,35—0,42, Schlachtpferde geringe Qualität 0,25—0,35 DM je ½ kg Lebendgewicht. Tendenz: Marktverlauf mittel, Qualität gut, Markt geräumt. Nächster Pferdemarkt am 19. August.

SS-Treffen in Iserlohn

Iserlohn. — Das erste überregionale Suchdiensttreffen der nord- und westdeutschen HiaG (Hilfsgemeinschaft auf Gegenseitigkeit) — einer Organisation ehemaliger Waffen-SS-Angehöriger — wird am 25. und 26. September in Iserlohn stattfinden. Anmeldungen zu dem Treffen müssen an Gerhard Henze, Iserlohn, Mendener Straße 19, gerichtet werden.

Kind ertrunken Mutter vermißt

Duisburg. — Die Leiche der vierzehn Monate alten Irmlinde Bertsch wurde unterhalb der Ruhrort—Homberger Rheinbrücke aus dem Wasser gezogen. Die Mutter des Kindes, die 23 Jahre alte Anna Bertsch, wird seit Dienstag vermißt. Wie die Wasserschutzpolizei am Mittwoch mitteilt, sind Mutter und Kind vermutlich einem tragischen Unglück zum Opfer gefallen. Die Frau lebte mit Mann und Kind auf dem deutschen Schleppkahn „Baden V", der zur Zeit oberhalb der Ruhrort—Homberger Rheinbrücke vor Anker liegt.

Mehrere hundert Seiten Ermittlungsprotokolle

Acht Zollbeamte verhaftet

Der Beihilfe im Schmuggel und der Bestechung verdächtigt

Aachen. — Acht Zollbeamte, die bisher an den Grenzaufsichtsstellen im Aachener Raum, besonders im Bezirk Lichtenbusch, ihren Dienst versahen, wurden nach einer Mitteilung der Justizpressestelle beim Landgericht Aachen in Haft genommen. Sie werden verdächtigt, Schmugglern geholfen und Bestechungsgelder empfangen zu haben. — Es handelt sich bei den Verhafteten ausschließlich um Zollbeamte von Grenzaufsichtsstellen des Aachener Raumes. Einer sei an der Schweizer Grenze, wohin er versetzt worden war, in Haft genommen worden. Die Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen und werden nach Meinung des Landgerichts Aachen noch geraume Zeit in Anspruch nehmen. Die Ermittlungsprotokolle des Gerichts haben bereits einen Umfang von mehreren hundert Seiten angenommen.

Lastzug gegen Tanker 9000 Liter brannten

Bramsche. — Ein mit 9000 Liter Treibstoff gefüllter Tankwagen ging am Mittwoch in Bramsche (Kreis Lingen) nach einem Zusammenstoß mit dem Anhänger eines Lastzuges in Flammen auf. Fahrer und Beifahrer des Tankfahrzeuges konnten sich im letzten Augenblick retten. Der Lastzuganhänger war in einer Kurve auf regennasser Straße ins Schleudern geraten und hatte den Treibstoffkessel des Tankfahrzeuges aufgerissen. Der Brand konnte erst nach Stunden gelöscht werden. Ein riesiger schwarzer Rauchpilz stand über der Unfallstelle.

Ingenieur verschüttet Er wurde tot geborgen

Köln. — Ein 40jähriger Diplomingenieur aus Köln-Kalk wurde am Mittwoch an seinem Neubau in Rodenkirchen, als er an einem Kanalgraben ohne fremde Hilfe Ausschachtungsarbeiten vornahm, von nachrutschenden Sandmassen verschüttet. Wie die Polizei mitteilt, konnte er nur noch tot geborgen werden.

Heu wurde verbrannt

Brilon. — Die diesjährige Heuernte in vielen Gebieten des Hochsauerlandes konnte trotz der am Wochenbeginn einsetzenden wärmeren Temperaturen nicht gerettet werden. Das Heu ist durch den Regen der letzten Wochen verholzt und hat nach Ansicht von Fachleuten keinen Futterwert mehr. In vielen Betrieben wurde das trockene Heu verbrannt. Damit soll auf den Wiesen Platz für das nachwachsende Gras geschaffen werden.

Spanische Ärzte und medizinische Wissenschaftler besichtigten Donnerstag im Deutschen Gesundheitsmuseum in Köln Lehrpräparate aus Kunststoff, die menschliche Organe darstellen.

„Fliegende Untertassen" über Westfalen

Rätsel um Flugkörper

Um 21 Uhr von Ost nach West mit großer Geschwindigkeit

Bielefeld. — Über dem Wiehengebirge bei Lübbecke wurden am Dienstag gegen 21 Uhr von verschiedenen Personen unabhängig voneinander am dunklen Himmel drei hell leuchtende Scheiben von orangeroter Färbung beobachtet, die sich in schnellem Flug vom Osten kommend in westlicher Richtung fortbewegten. Wie die Augenzeugen am Mittwoch berichteten, waren die rätselhaften Flugkörper gut zu sehen. Sie hätten in ihrem Flug etwa zehn Sekunden verhalten und seien dann blitzartig mit sehr großer Geschwindigkeit in westlicher Richtung verschwunden. Die gleiche Erscheinung wurde zur selben Stunde in Espelkamp-Mittwald beobachtet.

Die Stadt Gelsenkirchen hat durch ihr Personalamt einen Beschäftigungsplan für Praktikanten und Studierende ausarbeiten lassen. Dieser Plan soll jeweils in den Semesterferien im Frühjahr wie im Herbst vierzig Praktikanten und zwanzig Studenten Gelegenheit zu einer bezahlten Ferienbeschäftigung in den Betrieben und Dienststellen der Stadt Gelsenkirchen geben.

Für den Ehemann und den Sohn:

Gift auf die Butterbrote

Frau bezichtigte sich selbst: „Verabredeter Selbstmord"

Köln. — Der 14jährige Kölner Cziborra hat vergiftete Butterbrote in der Tasche, ohne es zu wissen. Der Vater des Jungen, der 49 Jahre alte Emil Cziborra, hatte nämlich schon am frühen Vormittag ein vergiftetes Brot gegessen und befindet sich bis jetzt wohlauf. Die zweite Schnitte hat er, durch eine polizeiliche Funkwarnung aufmerksam geworden, nicht mehr gegessen.

Der 14jährige Hans Joachim Cziborra konnte am späten Nachmittag von der Kriminalpolizei auf seiner Arbeitsstelle ausfindig gemacht werden. Weder er noch sein Vater haben nach dem Genuß der angeblich vergifteten Butterbrote Beschwerden gespürt.

Wie die Kriminalpolizei mitteilt, ist die Ehefrau des Cziborra Donnerstag mittag mit der alarmierenden Nachricht auf ihrem Polizeirevier erschienen, sie habe Vater und Sohn am Morgen Gift aufs Butterbrot geschmiert. Ihre Familie habe den Verlust der Wohnung auf Grund eines Räumungsurteils zu erwarten. Daher hätten sie davon gesprochen, Selbstmord zu begehen. Die Ermittlungen sind noch im Gange.

Farbe

Daß im „Schwarzbunt-Gebiet" des Kreises Beckum ein konservativer Landwirt noch eine rotbunte Kuh hielt, war dem Nachbarn ein Dorn im Auge. An einem Polterabend auf dem Hofe des Besitzers kam die fröhliche Gesellschaft auf den Einfall, der „artfremden" Kuh das Fell zu färben. Am anderen Tage glaubte der nichts ahnende Besitzer zunächst an einen Diebstahl, bis er den gefärbten Außenseiter in seiner Herde wiederfand.



Legen Sie das gute alte Seifenstück lieber weg, wenn Sie sich das Haar richtig waschen wollen. Für die Haut ist Seife ausgezeichnet. Nicht aber fürs Haar, weil sich Seife mit dem Kalk, den jedes Waschwasser enthält, zu Seifenkalk verbindet. Als zäher grauer Kitt setzt sich dieser Seifenkalk auf dem Haar bis an die Kopfhaut fest und ist nicht herauszuspülen.

Einfach drücken!

Nehmen Sie Schauma - mein Herr! Dieses Tubenschaumpon von Schwarzkopf ist seifenfrei. Da gibt es keinen Seifenkalk. Haar und Kopfhaut werden rückstandslos sauber. Das ist für den gesunden Haarwuchs wichtig. Berge von Schaum gibt Schauma, selbst bei härtestem Wasser. Und wie praktisch ist die Tube!

Sie drücken einfach ein wenig Schauma heraus, und im Nu ist der Kopf über und über eingeschäumt. Die Kleintube (ab 35 Pfg.) reicht bei Männern für 2 Doppelwäschen (Vorwäsche und Schaumwäsche).

Noch sparsamer sind aber die größeren Schauma-Tuben; denn je größer die Tube, desto billiger die Einzelwäsche. Jedes Fachgeschäft führt Schauma, das praktische Schwarzkopf-Cremeschaumpon.

Je größer die Tube, desto vorteilhafter!

Zur Haarwäsche SCHWARZKOPF



Anzeigen in dieser Zeitung sind erfolgreich!

Henny Porten als Zirkusdirektorin

Erste Defa-Rolle — Schon als Backfisch mit Hängezöpfen vor der Kamera

„Bitte, kommen Sie zurück, Fräulein Porten! Es ist alles in Ordnung." Das rief damals, in der Kintopp-Zeit, Regisseur Stark dem Backfisch mit den blonden Hängezöpfen nach. Filmdirektor Oskar Meßter hatte Henny 200 Mark Monatsgage geboten. Henny hatte 225 Mark verlangt. Meßter hatte den Kopf geschüttelt. Daraufhin war Henny erhobenen Hauptes davongerauscht. Regisseur Stark, der sie zurückholte, ging einige Zeit später mit ihr zum Standesamt. Im ersten Weltkrieg fiel er als Offizier.

Mit ihrem zweiten Mann, Dr. Wilhelm von Kaufmann-Asser, wechselte Henny Porten vor über einem Jahr in die Sowjetzone hinüber, wo sie jetzt die Hauptrolle im DEFA-Film „Eine vom Zirkus" spielt. Diesmal rief kein Regisseur hinter ihr her: „Bitte, kommen Sie zurück!"

In der letzten Filmrolle, die Henny Porten in der Bundesrepublik spielte, stellte sie eine Direktorin dar: die Schulleiterin in „Absender unbekannt". Es war eine kleine Rolle. Jetzt erscheint sie wieder als Direktorin: Im DEFA-Film spielt sie die peitschenknallende Herrin eines Wanderzirkus, Carola Lamberti. Es ist die Hauptrolle.

Mutter von Luftakrobaten

An Situationen des Romans „Vom Winde verweht" wird man durch die Strenge erinnert, mit der diese Zirkusdirektorin ihre halberwachsenen Söhne behandelt. In diesem Fall sind es jedoch keine reitenden Farmersöhne, sondern sie schweben als Luftakrobaten über der Manege. Ihre energische Mutter dirigiert sie mit unsichtbaren, aber straffen Fäden.

Von der Leinwand herab blickt also eine andere Henny als die der Doppelrolle in „Kohlhiesels Töchter", in der Henny Porten unvergessen geblieben ist. In ein anderes Lager scheint sie jedoch nicht abgeschwenkt zu sein. Man erinnert sich: Henny Porten bat die DEFA seinerzeit um die Zusicherung, keine politischen Rollen spielen zu müssen.

Nur mittlere Rollen

Sie war nur nach „drüben" gegangen, um nicht „seelisch zu verhungern". Das hätte es für sie bedeutet, wenn sie ohne künstlerische Aufgaben geblieben wäre. Verschiedene Angebote hatte sie zwar im Bundesgebiet erhalten. Man hatte ihr mittlere Rollen in dem deutsch-belgischen Gemeinschaftsfilm „Das Herz ist wach" und in dem Revuefilm „Verschleierte Maja" angeboten. Henny Porten hatte diese Angebote abgelehnt und nur die Rolle in „Absender unbekannt" angenommen. Sie hatte nicht zur Darstellerin mittlerer Rollen werden wollen. Ob zu Recht oder Unrecht, darüber sind die Ansichten geteilt.

Ein Abstieg war naturgemäß schwer für die Frau zu ertragen, die als „Star der Stars" in die Filmgeschichte eingegangen ist. Mit ihr waren lange Zeit nur Asta Nielsen und Greta Garbo an Beliebtheit zu vergleichen.

Meteorartig war ihr Stern aufgestiegen, seitdem sie zum erstenmal ein Filmbüro betreten hatte, und das nicht einmal, um eine Rolle zu spielen, sondern bloß als Begleiterin ihrer älteren Schwester Rosa. Die gab ein Filmmanuskript ab, das sie verfaßt hatte: „Das Liebesglück einer Blinden". Direktor Meßter nahm das Manuskript an, fragte Rosa „Wer kann denn die Blinde spielen?", und Rosa schlug schnell entschlossen ihre Schwester Henny vor.

Beginn der Karriere

Kein Plakat des „Liebesglücks einer Blinden" nannte den Namen Porten. Trotzdem eröffnete dieser Film ihre Karriere. Hunderte von Zuschriften gingen ein: „Wann tritt die blonde Blinde wieder auf?" Ein Erfolg löste den anderen ab. Das ebenmäßige Gesicht mit dem offenen Ausdruck gefiel in immer neuen Rollen. Courths-Mahler-Gestalten waren darunter, gewiß. Aber Henny spielte sie mit schlichter Innigkeit. Gerhart Hauptmann ließ sie 1919 die Rose Bernd spielen.

Mit Jannings vor der Kamera

Neben Emil Jannings als Heinrich VIII. trat Henny Porten als Anna Boleyn auf. Erst nach 1933 wurde es stiller um sie. Ihr Mann, der Arzt und ehemalige deutsche Gesandte in Argentinien, Dr. von Kaufmann-Asser, konnte keinen arischen Nachweis auf den Tisch legen. Man sah Henny Porten nur noch in einer einzigen maßgebenden Rolle auf der Leinwand, in „Familie Buchholz". Aber sie lehnte es strikt ab, sich scheiden zu lassen.

In den letzten Kriegsjahren teilte sie das Schicksal Tausender. Ihr Berliner Haus sank in Trümmer. Unter sich begrub es ihre große Bibliothek, wertvolle Plastiken und die buntbemalten Bauernmöbel, an denen viele persönliche Erinnerungen hingen.

In Schleswig-Holstein fanden Henny Porten und ihr Mann Zuflucht. Aber die landschaftlich reizvolle Kleinstadt Ratzeburg ließ sie buchstäblich auf einer Insel leben und fern den Filmateliers. Gastspiele auf verschiedenen Bühnen erzielten nur mittelmäßige Erfolge. Henny, die Tochter eines Schauspielers und Theaterdirektors, hatte seltsamerweise niemals Schauspielunterricht erhalten. Und es zeigte sich wieder einmal, daß Filmerfahrungen keine Theaterpraxis ersetzen können.



Ein bißchen älter sind sie geworden, haben keine Zöpfe mehr und küssen sogar schon. Wenigstens heißt der neue Film der „doppelten Lottchen" Jutta und Isa Günther „Der erste Kuß". (Melodie/Donau/Herzog)

Schwierigkeiten für „Null-acht-fünfzehn"

In einem abgelegenen, gerodeten Waldstück östlich von München entsteht gegenwärtig der „modernste Kasernenbau" der Bundesrepublik. Von dem zünftigen Batterie-Block wird jedoch nur die Fassade errichtet. Sie ist die Hauptdekoration des „Null-acht-fünfzehn"-Films, den Regisseur Paul May in dem als Behelfsatelier hergerichteten ehemaligen Studio des Bildhauers Josef Thorak dreht. Trotz wochenlanger Fahndung war es nicht gelungen, eine Kaserne aufzutreiben, die den Angaben des Drehbuches entspricht und nicht von Flüchtlingen, Polizei oder anderen belegt ist.



Willy Birgel, Kavalier wie einst und immer, als „Konsul Strotthoff". (Capitol-Film/Prisma)

Die Filmgesellschaft, die sich so ihren eigenen Kasernenhof schuf, steht jetzt vor einer anderen Schwierigkeit: es gilt, eine Batterie — etwa 120 Mann — für das Exerzieren zusammenzustellen und mit Karabinern auszurüsten. Die Bemühungen um Unterstützung durch örtliche und höhere Bereitschaftspolizei- und Grenzschutzstellen schlugen fehl. Der bayerische Innenminister Dr. Högner lehnte eine Abkommandierung von einhundert Bereitschaftspolizisten ab. Unter der üblichen Filmkomparserie finden sich kaum gediente Soldaten. Eine andere Schwierigkeit besteht darin, daß auch die meisten der Soldaten des zweiten Weltkriegs für den Film ausfallen, da sie längst das Rekrutenalter hinter sich haben. So wird Regisseur und Produktion nichts anderes übrig bleiben, als sich vom Studentenwerk und durch einen Aufruf ungediente Jugendliche zu suchen, die dann in mehrtägigen Übungen für die große „Exerzierszene" gedrillt werden müssen.

Dieterle dreht Wagner-Film

„Feuerzauber" soll ein Richard-Wagner-Film heißen, den der Hollywood-Regisseur Wilhelm Dieterle für eine amerikanische Filmgesellschaft im Bundesgebiet drehen wird. Über 2 Jahre habe er darauf gewartet, das Leben und Wirken Richard Wagners zu verfilmen, sagte Dieterle in Frankfurt, wo er einige „Geheimnisse" des neuen Films preisgab. Es solle kein Musik- oder Opernfilm werden. Im Mittelpunkt der Handlung solle vielmehr die dramatische Gestalt Wagners stehen, der seinen Weg ohne Konzessionen gegangen sei.

Dieterle, der u. a. durch die Verfilmung des „Glöckners von Notre Dame" bekannt wurde und 1938 aus politischen Gründen nach Amerika emigrierte, will den Wagner-Film farbig und in einer deutschen und amerikanischen Fassung drehen. Bis Weihnachten soll die letzte Klappe gefallen sein. Dieterle sagte, es sei noch nicht entschieden, wer die Rolle Wagners in der deutschen und der amerikanischen Fassung übernehmen werde. In beiden Fassungen sei Yvonne de Carlo für die Rolle der Minna Planer (Wagners erster Frau), Ronda Fleming für die Rolle von Wagners Freundin Mathilde Wesendonk und Rita Gam für die Rolle der Cosima Wagner vorgesehen. Dieterle fügte hinzu, es sei das erstemal seit 1945, daß Hollywood einen deutschen Stoff in Deutschland drehe.

Josephine Baker engagierte Flüchtlingsehepaar

Die Chansonette und Tänzerin Josephine Baker, die sich zu Dreharbeiten für den Film „An jedem Finger zehn" drei Tage in Berlin aufhielt, engagierte ein Ehepaar aus einem westberliner Flüchtlingslager für die Gärtnerstelle auf ihrer südfranzösischen Farm und besorgte ihnen gleich eine Sondergenehmigung zur Ausreise. Auf ihrer Farm leben auch sechs Waisenjungen im Alter von ein bis zwei Jahren, ein Pariser, ein Senegalneger, zwei Japaner, ein Indianer und ein Israelit. Sie hat diesen adoptierten Kindern verschiedener Religionen und Rassen ihre französische Staatsangehörigkeit und eine gemeinsame Heimat gegeben, um so mit einem praktischen Beispiel gegen die rassische und religiöse Diskriminierung zu wirken.

Neue Tourneepläne für Deutschland hat Josephine Baker zur Zeit nicht. Ihre letzten Gastspiele führten nach Tokio und Island.



Renate Holm und Partner in „Fräulein von Amt", einem Lustspiel mit Musik von Michael Jary (Europa-Film)

Kalter Fisch im Bett des Regisseurs

John Huston dreht in Irland „Moby Dick" — Goldener Segen über einer Kleinstadt

Die Bürger von Youghal verstehen die Welt nicht mehr. Vor wenigen Wochen noch träumte ihre winzige Hafenstadt an Irlands Südküste sanft dahin, weit entfernt vom Getriebe der großen Welt. Dann kamen die Filmleute mit Kameras und Scheinwerfern, Straßenkreuzern und historischen Kostümen, Technikern und verwöhnten Stars und viel, viel Geld. Sie stellten alles auf den Kopf, raubten den Bürgern die Ruhe und verwandelten deren brave heranwachsende Töchter in fanatische Autogrammjäger.

John Huston, Regisseur von „Moulin Rouge", dreht hier seinen neuen Millionenfilm „Moby Dick", die alte Seefahrergeschichte von Herman Melville, in der ein weißer Wal die Hauptrolle spielt. Wenn die Voranschläge stimmen — erfahrungsgemäß sind sie meistens zu tief angesetzt — dann wird dieser Streifen eine runde Million Pfund Sterling verschlingen, das sind etwa zwölf Millionen Mark. Huston selbst soll rund 12 000 Mark in der Woche verdienen.

„Langweiliges Nest"

Die Stars, darunter Gregory Peck, Richard Basehart und Leo Genn, fühlen sich in Youghal gar nicht wohl. Es fehlt hier an Komfort. Sie wohnen darum in Cork, der nächsten größeren Stadt, etwa hundert Kilometer entfernt. Täglich fahren schwere Wagen zwischen den beiden Orten hin und her. Was das an Benzin kostet, kann man sich leicht ausrechnen.

Aber selbst in Cork fehlt es an manchen Annehmlichkeiten des Lebens. So hat John Huston Klempner herbeizitiert, damit sie ihm in seinem Hotel ein Bad mit Dusche installieren. „Ohne Dusche kommt er nicht aus", erzählte sein Produktionsleiter. „Ganz gleich, wo er ist: er muß eine haben."

Wir wollen uns nun nicht dem Irrtum hingeben, die Bürger von Youghal seien über die Invasion der Filmleute entsetzt. Im Gegenteil, sie haben noch niemals soviel Geld in ihrer Stadt gesehen. 150 von ihnen verdienen pro Tag zwanzig Mark zusätzlich, Touristen strömen zu Hunderten herbei, die Gasthäuser — eines davon wurde prompt in „Moby Dick" umgetauft — sind von sieben Uhr früh bis Mitternacht geöffnet. Die Wirte reiben sich die Hände.

Täglich 6000 Mark

Auch sonst ereignen sich in Youghal erstaunliche Dinge. Ein schon seit vielen Jahrzehnten nicht mehr gebrauchter Hafen ist ausgebaggert worden, man hat die Kais vom Gras befreit und den anliegenden Häusern durch kleinere und größere Frontumbauten den Stempel des vergangenen Jahrhunderts aufgedrückt. Vier Schiffe aus jener Zeit liegen im Hafen vor Anker. Alles zusammen kostet die Filmgesellschaft täglich 6000 Mark.

John Huston ist Produzent und Regisseur in einer Person. Ihm zur Seite stehen ein Produktionsleiter, ein Produktions-Überwacher, ein Regieassistent, ein Privatsekretär, ein Walfang-Fachmann, ein Shanty-Spezialist und ein alter erfahrener Kapitän der Handelsmarine.

Für Youghal ist dieser Aufwand ein Ereignis, von dem noch Generationen sprechen werden. Die Stars allerdings langweilen sich zu Tode. Wann es ihm nur irgendwie möglich ist, fliegt Gregory Peck nach London, um den übereifrigen Autogrammjägern zu entgehen. Die anderen schlagen sich noch tapfer mit der begeisterten Bevölkerung, den Amateurfotografen, dem irischen Whisky und der englischen Küche herum. Youghal ist eben kein Ort, der Lokalkolorit und Gänseleberpastete gleichzeitig zu bieten hat. Es gibt hier weder Roulette noch Großwildjagd. Man muß sich schon selbst etwas einfallen lassen, wenn man die Zeit totschlagen will. Bisher haben sich die Stars damit vergnügt, frischgefangene Fische in John Hustons Bett zu legen und Leo Glenns Bett mit leeren Flaschen zu polstern. Bis auf die Opfer hat das allen viel Spaß gemacht.

Walfänger mit „doppeltem Boden"

Mit dem Filmen ist man natürlich noch nicht so weit gekommen, wie es ursprünglich vorgesehen war. So steht in Fishguard (Südwales) ein 54-Zimmer-Hotel mit 30 Bediensteten leer und wartet auf die schon lange angemeldeten Filmleute, die das Haus gemietet und mit einem Kostenaufwand von fast 200 000 Mark umgebaut und neu möbliert haben. Zwei auf dem europäischen Kontinent ausgebildete Küchenchefs sind aus London herbeigeholt worden. Und das alles nur, weil die Filmleute dort sechs Wochen wohnen wollen. Was danach mit dem Hotel geschieht, weiß kein Mensch.

In Fishguard wird man die meisten Szenen an Bord eines dreimastigen Segelschiffes drehen, das jetzt noch in Youghal liegt. Über 700 000 Mark hat es gekostet, dem Kahn das Aussehen eines Walfängers aus dem 19. Jahrhundert zu geben. Ich habe mir das Schiff angesehen. An Deck ist alles stilecht. Die Griffe des Steuerruders bestehen aus Walknochen. Unten aber, in den Kajüten, sah ich Kühlanlagen, elektrische Heizung, Telefone und hochmodern ausgerüstete Künstlergarderoben.

Nur noch kurze Zeit, dann wird all der Glanz aus Youghal wieder verschwinden. Die Götter aus Hollywood ziehen nach Fishguard, und in die alte irische Stadt kehrt wieder das normale Leben ein. Oder nicht? Wenn John Huston irgendwo filmt, dann werfen auch andere Produzenten den Blick auf diesen Ort. Aus Youghal könnte etwas werden. **Arnold Christen**

KULTURNOTIZEN

Der Schmalfilm „Pilgerfahrt nach Nordafrika", den der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge zusammen mit der Neuen Deutschen Wochenschau herausgebracht hat, wurde von der Filmbewertungsstelle mit dem Prädikat „wertvoll" ausgezeichnet.

Dem weltbekannten französischen Filmschauspieler und Chansonnier Maurice Chevalier ist jetzt endlich die Einreise in die Vereinigten Staaten gestattet worden, wo er eine längere Tournee unternehmen will. Der in den USA sehr beliebte „Botschafter des Charmes" hat sich sehr lange um dieses Visum bemühen müssen, da er seinerzeit den kommunistisch inspirierten Stockholmer Friedensappell mit unterzeichnet und damit das Mißfallen der amerikanischen Behörden erweckt hatte.

An den zehn Pädagogischen Akademien in Nordrhein-Westfalen studieren gegenwärtig 2907 Personen, davon 1928 Mädchen, 1846 sind katholisch und 1074 evangelisch. Unter den zukünftigen Volksschullehrern befinden sich 172 Flüchtlingslehrer aus der Sowjetzone, die ihr Studium größtenteils in zwei Semestern nachholen.

Stücke von Bert Brecht werden gegenwärtig in Skandinavien besonders viel gespielt, sagte der Theaterwissenschaftler Professor Linde (Stockholm) in einem Vortrag bei der 6. Internationalen Theaterwoche der Studentenbühnen in Erlangen.

Der aus Amerika zurückgekehrte Regisseur und Choreograph Ernst Matray, der sich zur Zeit zu den Dreharbeiten für den Film „An jedem Finger Zehn" in Berlin aufhält, hat neue Inszenierungspläne. Er wird in der neuen Spielzeit am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg Georg Büchners Komödie „Leonce und Lena" in einer eigenen Bearbeitung inszenieren. Der Rheinhardt-Schüler hat zuletzt an dem Film „Fräulein vom Amt" mitgearbeitet und in Hamburg Molières „George Dandin" inszeniert.

Eine internationale Ausstellung abstrakter Malerei wurde im Städtischen Kunstmuseum Schloß Morsbroich, Leverkusen, eröffnet. Sie umfaßt Werke von 29 Malern und kam durch eine Einladung der Neuen Rheinischen Sezession an gleichgesinnte Maler Europas und Nordamerikas zustande.

UNSER RÄTSEL

1. Aar — Akt — Bad — Bar — Biel — Dar — Greif — Hase — Kap — Lot — Magd — Man — Stand — Stop — Wende — Ziege.

2. ar — au — burg — dach — ehen — erie — feld — heim — nuss — samt — stein — tal — ton — uhr — wald — wanne.

Aus je einem Wort der Gruppe 1 und 2 soll ein neues Wort gebildet werden, indem man einen Buchstaben einschiebt, wie etwa Auge-n-blick. Die eingefügten Buchstaben nennen eine lustige Gestalt der Volkssage.

Auflösung des letzten Rätsels

Waagerecht: 3. Daus, 5. Seal, 7. Pol, 8. Lid, 9. Mirabelle, 13. Schlueter, 19. Feh, 20. Gau, 21. Note, 22. Ufer.

Senkrecht: 1. Kai, 2. Ball, 3. Dom, 4. Spa, 5. See, 6. Lie, 10. Reh, 11. Bau, 12. Lot, 13. Sen, 14. Chor, 15. Lee, 16. Emu, 17. Egel, 18. rar.

Der neue DJK-Bundesvorstand

Ministerpräsident Arnold als Präsident

Düsseldorf. Die nach 1945 neugebildeten katholischen Sportverbände DJK-Hauptverband Altenberg, DJK-Verband „Rhein-Weser" und DJK-Frauensportgemeinschaft haben sich auf Wunsch der Fuldaer Bischofskonferenz zum „Bundesverband der Deutschen Jugendkraft" zusammengeschlossen. Sämtliche katholischen Jugend- und Erwachsenenverbände Deutschlands haben sich dem neuen Bundesverband als Mitträgerverbände angeschlossen. Auf der im Jugendhaus zu Düsseldorf konstituierenden Versammlung wurde der nordrhein-westfälische Ministerpräsident Karl Arnold zum Präsidenten gewählt. Vizepräsidenten sind Oberbürgermeister Diekmann (Hamm), Direktor Sampels (Köln) und Frau Pietz, MdB (Bonn). In den Bundesvorstand, dem als Vertreter des deutschen Episkopates der Weihbischof von Paderborn, Msgr. Dr. Franz Hengsbach, angehört, wurde als Vertreter des DJK-Verbandes „Rhein-Weser" Amtsdirektor Franz Ballhorn (Nottuln) gewählt.

Der beste Dank

Regierung finanziert Jugendlehrgang

Karlsruhe. Im Rahmen einer Feierstunde, die der Badische Fußball-Verband aus Anlaß des deutschen Sieges in der Weltmeisterschaft zu Ehren des Bundestrainers Sepp Herberger durchführte, machte das Regierungspräsidium Nordbaden das Angebot, die Kosten für die Durchführung eines Nachwuchslehrgangs des Deutschen Fußball-Bundes zu übernehmen. So werden sich nun vom 7. bis 11. September in der badischen Sportschule Schöneck 30 Jungen der beiden ältesten Jugendjahrgänge, die sich durch ihre spielerischen und charakterlichen Vorzüge empfohlen haben, zu einem Kursus versammeln. Bundestrainer Sepp Herberger wird bei diesem Lehrgang eine erste Auslese im Hinblick auf das nächstjährige FIFA-Juniorenturnier und vielleicht auch eine Sichtung für die Olympischen Spiele 1956 vornehmen können.

Hugh Stewart rief „Halleluja!"

Romantische Tenniswelt am Rothenbaum — Clown Huber verschlug und verschwand

Hamburg. Es scheint, als ob es augenblicklich zum guten Ton der Tennis-Cracks gehört, irgendwie aufzufallen. Es braucht nicht immer auf unangenehme Art und Weise zu sein, aber Hauptsache, man fällt überhaupt auf. So hat der Italiener Clerici eine farbenprächtige, bunte Hose an, bei der jeder den Kopf schütteln und unwillkürlich nach dem Namen des Spielers fragen muß. Man schreit, wenn ein Ball „irrtümlich" im Netz landet, erdenkt nette Einlagen während des Spieles und versucht, das große Vorbild Fred Huber nachzuahmen.

Das Spiel des Wiener Tennis-Clowns gegen den Amerikaner Hugh Stewart hatte zwei absolute Höhepunkte. Einmal, als der Wiener im ersten Satz beim Stande von 2:1 seinen Gegner beim Seitenwechsel an die Nase faßte und sagen wollte: „Du, jetzt paß aber auf, wie ich groß herauskomme", und zum anderen, als im fünften Satz dieser grimmig dreinschauende Stewart von den vielen Mätzchen des Wieners so mitgerissen wurde, daß er zum Erstaunen der Zuschauer anfing, selbst zu lachen, alles mitzumachen und beim Gewinn des ersten Punktes im fünften Satz zum Gaudium aller laut „Halleluja" rief. Dann, als der Schiedsrichter dem ehemaligen österreichischen Daviscoupspieler zwei Fußfehler ankreidete, gab Huber das Spiel auf. „Wieso gerade ich?", rief er laut aus, verschlug die Bälle mit Willen und verschwand. Kein rühmlicher Abgang ....

Einmaliger Rekord: 142 Ballwechsel!

Während auf dem M-Platz der Titelverteidiger Budge Patty gegen den wirklich gut spielenden Franzosen Perreau-Saussine zehn Spiele absolvierte, bemühten sich Totta Zehden und die Französin Segher um einen einzigen Punkt. Nicht genug: Als Segher Matchball hatte, wurde dieser einzige Ball 142mal über das Netz geschaukelt, und viele Zuschauer, die dieser Nervenprobe nicht gewachsen waren, verließen schnellstens den Platz. Alle fünf Erdteile sind diesmal bei den Damen vertreten; es ist ein malerisches Bild, und im Mittelpunkt stehen die beiden deutschstämmigen Geschwister Ilse und Edda Budding aus Argentinien, die an einem Vorrundentage (!) 2000 Zuschauer auf den M-Platz zogen, was bisher eigentlich noch niemand fertiggebracht hatte. Edda, die 17jährige Meisterin, zeigte ein hartes Flugballspiel. Man muß sich den Namen merken, da sie und ihre 15jährige Schwester eine gute Karriere machen dürften.

Wenn nicht alles trügt, scheint es doch eine völlig offene Meisterschaft bei den Herren zu werden. Die Schweden Bergelin und Davidson hinterließen einen ausgezeichneten Eindruck, Patty diktierte das Geschehen auf dem Tennisplatz wie in alten Tagen, und Hugh Stewart hat sich tatsächlich um eine Klasse gebessert und ist am Netz vielleicht der stärkste der in Hamburg bei den Internationalen Tennismeisterschaften weilenden Ausländer. Viele Kämpfe verliefen unerwartet spannend, standen auf hohem Niveau, und die Doppelspiele reizen mehr denn je, weil die bisherigen Kostproben der Favoriten jeden Zuschauer beeindruckten.

Wolfgang Lencer



TENNIS-SPITZENSPIELER VOM HAMBURGER SENAT EMPFANGEN

Die Teilnehmer an den Wettkämpfen der Internationalen Tennismeisterschaften von Deutschland empfing der Zweite Hamburger Bürgermeister im Rathaus der Hansestadt. Unser Bild zeigt von links: den französischen Spitzenspieler Jean Borotra, den Deutschen Meister im Herreneinzel Engelbert Koch, Bürgermeister Engelhardt, die deutsche Meisterin im Dameneinzel Erika Vollmer und den Tennisaltmeister Gottfried von Cramm.

Weltruhm und Dollarsegen

Eisprinzessin Gundi Busch schlüpft in die goldenen Schuhe

Köln. — Gundi Busch, die blonde deutsche Eisprinzessin aus Mailand, schlüpft in die goldenen Schuhe des Berufssports. Tagelang hat Vater Busch mit dem smarten Mister Wirtz aus USA den Vertrag ausgehandelt, der seine Tochter in weniger als einem Jahr zum Dollarstar machen soll. Am 20. September werden in Amerika die Scheinwerfer zu ihrem ersten „Profi-Lauf" aufleuchten.

30 Wochen lang wird die 19jährige Weltmeisterin in der glanzvollen „Hollywood Ice Show" über die glitzernde Fläche wirbeln und mit ihrer Kunst und ihrer mädchenhaften Natürlichkeit das Publikum bezaubern, ein weißer Traum von Reichtum, Erfolg und — Glück! Denn Gundi, die mit ihrer Zukunft bisher auch ihr Herz „auf Eis" legen mußte, wird nicht als Fräulein Busch aus den Vereinigten Staaten zurückkehren: Die Hochzeit steht vor der Tür.

Wer der Auserwählte ist? Gundi gab ihr Geheimnis nicht preis. Vor einem Jahr noch dichtete man ihr eine Romanze mit dem schwedischen Eishockeynationalen Gösta Johansson an. Es hieß sogar, die beiden hätten sich verlobt. Aber dann tauchte in Chamonix, dem eleganten französischen Alpenkurort, als bewundernder Zaungast an ihrer Trainingsbahn Maurice Sanglard auf, der wagemutige, 26 Jahre alte französische Skistar. Man sah das Paar auf einer Hochtour, man hörte von einem Heiratsantrag Sanglards bei Gundis Eltern und daß diese den so schnell entschlossenen Freier bis zu dem Tag vertrösteten, an dem Gundis Karriere endgültig gesichert sei. Daß der hoffende Maurice inzwischen dem Skirennsport entsagt und in Straßburg ein Sportgeschäft eröffnet hat, weiß man aus Gundis Mund selbst. Aber ob er nun wirklich der Mann ist, der die märchenhaften „Kassen" zusteuernde Eisprinzessin zum Altar führen wird?

Tischtennis-Oberliga

Die neue Gruppeneinteilung

Düsseldorf. Für die Tischtennis-Mannschaftsmeisterschaft des Westdeutschen Verbandes liegt nunmehr die Gruppeneinteilung der Saison 1954/55 fest. Bei den Herren wird — wie bisher — in zwei Gruppen gespielt (Ost und West). Im einzelnen gehören der Oberliga an: Herren: Gruppe West: TTF Poppelsdorf, DTC Kaiserberg, Alemannia Aachen, Schwarzweiß Wuppertal, PSV Borussia Düsseldorf, DJK Roland Köln-West, Rheydter SpV, Tbd. Oberhausen, TuSa 08 Düsseldorf, RTV 61 Remscheid. Gruppe Ost: VfL 48 Bochum, TTV 46 Metelen, Preußen Lünen-Horstmar, Etus Wanne-Eickel, VfL Hagen, Schalke 04, SSV Hagen, 1. TTC Dortmund-Asseln, ESV Hamm, Rotweiß Bottrop. Damen: TTC Bottrop-Eigen, DTC Kaiserberg, Union Wuppertal, Preußen Krefeld, TTC Schwarzgelb Dülken, PSV Borussia Düsseldorf, TTSV Solingen-Gräfrath, TTC Blauweiß Krefeld, TTC Blaugelb Überruhr und SuS Bielefeld.

In Dinslaken wurde am letzten Juli-Sonntag eine neue Trabrennbahn eröffnet. Es ist zunächst nur eine C-Bahn, die aber weitere Entwicklungsmöglichkeiten in sich birgt.

Einen Vertrag bei Fortuna Düsseldorf unterzeichnete der Läufer Pawlack, der in der vergangenen Saison bei Eintracht Braunschweig spielte.

IM TELEGRAMMSTIL

Den Tag des Motorsports begeht der ADAC-Gau Westfalen-West am Sonntag, 8. August, auf dem Freischütz bei Schwerte.

Bei einem Empfang in Untertürkheim wurde den erfolgreichen Rennfahrern Juan Manuel Fangio und Karl Kling die Rubinnadel des Hauses Daimler-Benz überreicht.

Auf der Trabrennbahn Gelsenkirchen werden nunmehr von siegreichen oder placierten Pferden unangemeldet Dopingproben entnommen.

Über 7000 Herdecker begrüßten den Kanuweltmeister Meinrad Miltenberger bei seiner Heimkehr. Die Stadt schenkte ihm einen Einerkajak.

Der Deutsche Fußballbund zählt jetzt 54 858 Mannschaften und 1,6 Millionen Mitglieder, darunter 2 151 Vertragsspieler.

Westdeutschlands größtes Jagdrennen, der Große Preis von Dortmund (20 000 DM, 4 500 m) am 31. Oktober in Dortmund erhielt 40 Unterschriften.

Der Welt berühmteste Schwimmerin, die dänische Weltrekordlerin Ragnhild Andersen-Hveger, gewann in Kopenhagen beim Länderkampf gegen Schweden die 100 und 400 m Kraul in 1:08,4 bzw. 5:30,4 Minuten.

Anfang September wird der ehemalige deutsche Rekordschwimmer Erwin Simon endgültig nach Venezuela übersiedeln, um am Instituto Nacional de Deporte, dem Nationalen Sport-Institut als Schwimmtrainer tätig zu sein.

Im Mittelpunkt der Hamburger Tennismeisterschaften standen am Donnerstag die Halbfinalspiele der Damen. Die vorjährige deutsche Meisterin Inge Pohmann (Düsseldorf) bezwang die Engländerin Joan Curry 7:5, 5:7, 6:3. Im Endspiel trifft die Düsseldorferin auf die Engländerin Joy Mottram, die gegen Erika Vollmer (M.-Gladbach) 6:3, 11:9 gewann. Patty / von Cramm (USA / Deutschland) gewannen gegen die Südafrikaner Norgard / Segal 6:4, 4:6, 6:4.

Neuhaus weiter auf Eis

An Dortmund gebunden — für Essen gesperrt

Düsseldorf. Europameister Heinz Neuhaus wird am 15. August nicht in Essen boxen, da ihn der Berliner Promoter Joachim Göttert für eine freiwillige Titelverteidigung in der Dubois-Arena gegen Wilson Kohlbrecher nicht freigibt. Neuhaus ist bis zum 10. September bei Göttert unter Vertrag, und so gerne er nach den verlorenen Sommermonaten im August auch durch die Seile klettern möchte — er wird warten müssen bis zum 12. September, an dem er auf einer Veranstaltung in Dortmund gegen einen starken weißen amerikanischen Fighter (Bucceroni?) antreten soll.

Zweifellos hat der deutsche Schwergewichtsmeister seit seiner K.o.-Niederlage durch den Weltranglisten-Zweiten Nino Valdes sehr viel Pech gehabt. Der Punktsieg über Luis Romero, der kürzlich erst den Weltranglistenboxer Earl Walls schlug, fiel einem Neuhaus zu, der boxerisch so gut wirkte wie noch nie. Die daraufhin für Anfang Juli geplante USA-Reise mit einem Kampf gegen Dan Bucceroni in Milwaukee zerschlug sich aus verschiedenen Gründen. Inzwischen hatten die Berliner Promoter Göttert-Englert die Westfalenhalle für Gustav Scholz gewonnen, so daß Neuhaus erst Anfang August wieder an der Reihe sein sollte. Da sich bisher aber kein geeigneter Gegner für ihn verpflichten ließ, mußte der für den 8. August angemeldete Dortmunder Kampftag um vier Wochen verschoben werden.

Inzwischen boten Kreise, die dem Osnabrücker Schwergewichtler Wilson Kohlbrecher nahestanden, Neuhaus für den 15. August einen Kampf in Essen an. Der Dortmunder war bereit, gegen eine entsprechende Börse sogar beide Titel aufs Spiel zu setzen. Die Verträge schienen klar, bis Promoter Göttert sein Veto einlegte und Neuhaus mit Rücksicht auf seine eigene Veranstaltung am 12. September in Dortmund für Essen kurzerhand sperrte. Inzwischen aber trainiert Neuhaus für seinen Kampf gegen Unbekannt

WIRTSCHAFT UND ARBEIT

Deutsche Lufttransport GmbH gegründet

Zusammenarbeit mit Lufthansa — Britische Beteiligung — Kapitalmehrheit deutsch

Hamburg. — In Hamburg wurde am Mittwoch eine deutsche Bedarfsluftverkehrsgesellschaft, die Deutsche Lufttransport GmbH, gegründet. Gesellschafter sind: Die Hamburger Speditionsfirmen Kühne & Nagel und Carl Prior, die Hamburger Aero-Expreß, Rudolf P. Rennecke, Dr. von Sauer, Hamburg, und die Lancashire Aircraft Corporation Ltd., London. Das Stammkapital beträgt 500 000 DM. Die Kapitalmehrheit liegt in deutscher Hand. Der Luft-AG (Deutsche Lufthansa AG) und zwei weiteren Transportgesellschaften soll eine Option auf Beteiligung an der neugegründeten Gesellschaft eingeräumt werden. Auch andere privatwirtschaftliche Unternehmen könen Gesellschafter des Unternehmens werden.

Der Deutschen Lufttransportgesellschaft stehen drei Dc(Dacota)-3-Maschinen der Lancashire Aircraft zur Verfügung. Der Flugbetrieb soll in Kürze aufgenommen werden. Aufbau und Organisation der neuen Gesellschaft lehnen sich an das Vorbild ausländischer internationaler Chartergesellschaften an. Das Unternehmen wird sich mit allen mit der Luftfahrt zusammenhängenden Geschäften befassen, die nicht den reinen internationalen Liniendienst betreffen.

Zwischen der Luftag und den Gründern der Deutschen Lufttransport GmbH besteht Übereinstimmung darüber, daß eine gegenseitige Konkurrenz beider Unternehmen vermieden werden soll. Das neue Unternehmen betrachtet sich als notwendige und sinnvolle Ergänzung zur künftigen Deutschen Lufthansa. In diesem Sinne haben bereits Verhandlungen zwischen der Luftag und den Gründern der Lufttransportgesellschaft über den Abschluß eines Betriebs- und Interessengemeinschaftsvertrages stattgefunden.

Bis zur Wiedererlangung der Lufthoheit werden die Geschäfte der Deutschen Lufttransport GmbH. unter britischer Flagge auf Charterbasis durchgeführt. Während dieser Zeit werden die drei Maschinen von der Lancashire Aircraft Corp. eingesetzt. Nach der Rückgabe der Lufthoheit an die Bundesrepublik wird das Flugmaterial von der Lancashire in die deutsche Gesellschaft eingebracht und sodann der Flugbetrieb unter deutscher Flagge durchgeführt. Spätestens zu diesem Zeitpunkt ist eine Kapitalerhöhung der Deutschen Lufttransport GmbH vorgesehen.

Gesundheitsdienst für Schweine und Schafe

Münster. — Die Einrichtung eines Schweine- und Schafe-Gesundheitsdienstes plant die Landwirtschaftskammer Westfalen-Lippe in Münster. Wie der Leiter des Tiergesundheitsamtes der Kammer, Oberlandwirtschaftsrat Dr. Mempel, am Donnerstag mitteilte, hat sich der Rindergesundheitsdienst im vergangenen Jahre bewährt. Es wurden 11 350 Bestände mit 104 634 Tieren untersucht. Dabei wurden vor allem vorbeugende Maßnahmen zur Bekämpfung von Euterleiden und Tbc eingeleitet.

Die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels äußert ihr Sympathie für den Abwehrkampf des Handwerks gegen Schwarzarbeit und betont, der Einzelhandel habe um so mehr Verständnis dafür, als er sich in einem ähnlichen Kampf gegen den Werks- und Belegschaftshandel befinde.

Der deutsche Einzelhandel ist gegen das Beibehalten von Sondervergünstigungen (z. B. 7c-Geldern) bei der großen Steuerreform.

In München-Allach wieder Entlassungen

München. — In dem von der US-Armee benutzten BMW-Werk München-Allach ist wegen weiterer Arbeitseinschränkung die Entlassung von voraussichtlich 475 Arbeitern und Angestellten für September und Anfang Oktober vorgesehen, gibt das Hauptquartier des südlichen US-Befehlsbereichs München bekannt. Darunter sollen sich 200 Angestellte befinden, die schon am 30. Juni ihre Kündigung erhalten haben. Das amerikanische Depot in München-Allach wird wahrscheinlich im Frühjahr 1955 geschlossen und das Werk der deutschen Wirtschaft zurückgegeben.

Für Korea bisher eine Milliarde Dollar

Genf. — Westliche Länder und die Sowjetunion haben in ganz Korea in den letzten Jahren den Gegenwert von rund einer Milliarde Dollar verausgabt. In einer Sitzung des Wirtschafts- und Sozialrats der UNO gab der sowjetische Sprecher bekannt, daß die UdSSR in Nordkorea insgesamt eine Milliarde Rubel (rund 250 Millionen Dollar) ausgegeben habe, u. a. für Maschinen und industrielle Ausrüstungen sowie für Konsumgüterlieferungen. Der amerikanische Delegierte bezifferte die von westlichen Ländern in Südkorea aufgewendete Summe auf 754 Millionen Dollar. Ein großer Teil dieses Betrages stammte von den USA.

Das Landgericht Düsseldorf hat in dem Prozeß des Ersatzteilhandels gegen die Firma Nordrhein-GmbH, Düsseldorf, und das Volkswagenwerk zugunsten des Ersatzteilhandels entschieden.

Die Bank deutscher Länder stellt fest, daß ihr zugeschriebene Pläne, eine stärkere Zurückhaltung bei den DM-Überschußzahlungen in Anbetracht der hohen Ausfuhrüberschüsse zu üben, jeder Grundlage entbehren.

Lohnbüro ist kein „Gelderhebungsbüro"

Betriebsvereinbarung auf Schacht Walsum schließt Lohnabtretung aus

Walsum, (nws). — Zum ersten Male in der deutschen Wirtschaft hat die Schachtanlage Walsum zwischen Unternehmungsleitung und Betriebsrat eine Betriebsvereinbarung abgeschlossen, die die Lohnabtretung ausschließt. Der Sinn dieser Vereinbarung liegt darin, den Belegschaftsmitgliedern Ärger und Verdruß nach erfolgtem Teilzahlungsvertrag zu ersparen und oftmals hohe zusätzliche Kosten zu verhindern.

Diese Betriebsvereinbarung veranlaßte einen Geschäftsmann aus Oberhausen, Klage gegen die Bergwerksgesellschaft zu erheben. In erster Instanz vor dem Arbeitsgericht Wesel wie auch in der Berufung vor dem Landesarbeitsgericht in Düsseldorf unterlag der Kaufmann.

Wegen der grundsätzlichen Bedeutung der Rechtsfrage hat das Landesarbeitsgericht die Revision an das Bundesarbeitsgericht zugelassen.

Die Bergwerksgesellschaft vertritt den Standpunkt, daß ihr Lohnbüro nicht das „Gelderhebungsbüro" für einen Geschäftsmann ist. Diese Betriebsvereinbarung, die in rechtlicher und arbeitsrechtlicher Beziehung von sehr großer Bedeutung ist, wurde hinsichtlich der Lohnabtretung auch für manchen anderen Betrieb inzwischen richtungweisend.

Die australische Regierung untersucht, ob Australien nicht mehr deutsche Industrieerzeugnisse abnehmen kann, damit die Bundesrepublik größere Mengen Austral-Weizen abzunehmen imstande ist.

Rheinisch-Westfälische Börse

Düsseldorf, 5. August 1954.

Tendenz: Überwiegend freundlich.

Industrie-Aktien	Karstadt 160 G
Accu Hagen — G	Kaufhof 162 G
AEG 158 bz Br	Krefft —
Allg. Hoch & Ing. 105 G	Mannesmann 129½ bz
Bad. Anilin 173½ bz	Mülh. Berg 113 bz
Balcke Masch. 142 bz	Rh. Braunkohle 167 bz G
Bergb.Ew.Ludw. 112 Br	Rheinstahl 215 bz
BMW 105 bz	RWE 162 bz
Bemberg 95 bz	Rheinmetall 20¼ G
Beton & Monier — G	Rheinpreußen 129 bz G
Boswau & Knauer —	Rheinst.-Union 148 bz G
Buderus 147 bz	Salzdetfurth 165 bz
Burbach —	Schering 289 bz Br
Busch Jaeger 192½ G	Schiess 137 bz G
Cassella 211½ bz	Swabenbräu
Conti-Gummi 163¾ bz	133 bz G rep.
Consolidation 121½ bz	Siemens St. 173½ bz
Daimler 155 bz	Siemens Vorz. 170½ bz
Demag 175 bz	Stamag 124 bz G
Dt. Conti Gas 171 bz G	Ver. Dt. Nickel —
Dt. Erdöl 130½ bz G	Ver. Rumpus 87 G
Didier 163 G	Ver. Stahlwerke 235 bz
Dortm. Aktien 175 bz G	Wass.-Gelsk. 148½ bz
Dortm. Ritter — G	Wintershall 158¾ bz G
Dortm. Union 170 Br	Zellwald 121¾ bz
Dynamit Nobel 165 G	**Bank-Aktien**
Essener Steink. 103¾ bz	Commerzb. Li. 7¾ bz G
Farbenf. Bayer 175½ bz	Bankv. Westd. 147 G
IG Farben Liqui 35 bz G	Deutsche B. Li. 9¾ bz G
Feldmühle 186 bz	Rh.-Westf. B. 148½ bz G
Felten 119½ bz	Dresdn. B. Li. 10 bz G
Goldschmidt 105 bz G	Rh.-Ruhr-B. 147 bz G
Harpener 104 bz	**Freiverkehr**
Hindrichs Auff. 48 G	Chem.-Faser Inh. 78-82
Hochtief 118 G	Eisenh. Köln 144 G
Höchster Farben 173 bz	Guteh.-Hütte —
Hoesch —	Phrix-Inh. 41 Br
Kabel Rheydt 167 bz	Rh. Kunstseide 78-80
Kali-Chemie 164 bz	Schulth. St. 27-29½
Phrix Namens 36-38	

Eisen- und Hüttenwerke 97; Stahlwerke Bochum 102; Bergbau Neue Hoffnung 110½; Beteiligungs-Ges. Ruhrort 193; Gutehoffnungshütte Aktienverein 146½; Hüttenwerk Oberhausen 119; Altenessener Bergwerks 110½; Hoesch-Werke 122½; Industriewerke 110¾; Bergwerke Königsborn-Werne 114; Klöckner-Humboldt-Deutz 142; Nordwestdeutsche Hütten 122; Stahlwerke Südwestfalen 127½; August-Thyssen-Hütte 108; Deutsche Edelstahlwerke 141; Dortmund-Hörder Hütten 104½; Gelsenkirchener Bergwerks 106½; Gußstahl Bochumer Verein 112¼; Gußstahl Witten 199½; Hamborner Bergbau 103; Handelsunion AG 165; Hüttenwerke Phoenix 122¾; Hüttenwerke Siegerland 123½; Hütte 124; Rheinische Röhrenwerke 130; Rheinisch-Westf. Eisen 147¾; Ruhrstahl 154; Zeche Erin 155½.

Übermittelt von: **Bankverein Westdeutschland**

DM-West — DM-Ost

Frankfurt (Main), 5. August 1954 (vwd). — Die Wechselstuben kaufen 100,— DM-Ost für 100,— DM-West und verkaufen 100,— DM-Ost für 21,24 DM-West.

Investitionsgüter und Techniker nach dem Libanon

Deutsche helfen beim wirtschaftlichen Aufbau
Interview mit dem Gesandten Zeidan Bitar in Bonn

Bonn. — Die am zwölften Juni in Beirut unterzeichneten deutsch-libanesischen Abkommen werden nach Auffassung des libanesischen Gesandten in der Bundesrepublik zu einer Erweiterung des Warenaustausches zwischen beiden Ländern führen. Wie der Gesandte Zeidan Bitar am Mittwoch in einem Interview erklärte, werden die Abkommen seiner Ansicht nach auf keinen Widerstand bei den libanesischen gesetzgebenden Körperschaften stoßen. Eines der Abkommen enthält Listen über die Ausfuhr des Libanon nach der Bundesrepublik ohne Festsetzung von Wertgrenzen, während in dem zweiten Abkommen die Bundesrepublik dem Libanon Unterstützung beim wirtschaftlichen Aufbau durch die Lieferung von Investitionsgütern und Bereitstellung von Technikern zusagt. Da die deutsche Ausfuhr nach dem Libanon, von geringen Ausnahmen abgesehen, keinen Beschränkungen unterliegt, sind hierfür keine Warenlisten aufgestellt worden. Obwohl die deutschen Exporte nach dem Libanon aus strukturellen Gründen die libanesischen Lieferungen übersteigen, haben sich die Wirtschaftsbeziehungen zwischen den beiden Ländern befriedigend entwickelt.

Das Abkommen über die wirtschaftliche Zusammenarbeit sieht, wie der Gesandte betonte, ebenfalls die Errichtung eines Planungsbüros in Beirut vor, das die einzelnen Projekte vorbereiten und überwachen soll.

Haldenbestände sinken weiter

Essen. — Trotz erhöhter Kokserzeugung sind die Koksbestände des westdeutschen Steinkohlenbergbaus in der letzten Juliwochn weiterhin leicht zurückgegangen. Sie betrugen nach dem Stand vom 2. August 3,1 Millionen t gegenüber 3,19 Millionen t am 24. Juli. Die Gesamthaldenbestände der westdeutschen Zechen an Steinkohle und Koks beliefen sich am 2. August auf 4,65 Mill. t. Sie sind seit dem 24. Juli um 100 000 t gesunken.

Fast zwei Milliarden Dollar Anleihe-Volumen der Weltbank

56 Mitgliedländer zeichneten zusammen ein Kapital von 9,149 Milliarden

Washington. — Die Weltbank hat in ihrem am 30. Juni abgelaufenen Rechnungsjahr 26 Anleihen im Werte von 324 Millionen Dollar an 16 verschiedene Länder gewährt, wie die Bank in ihrem Jahresbericht mitteilt. Damit hat sich das gesamte Anleihevolumen der Weltbank auf 1914 Millionen Dollar erhöht. Alle während des Berichtsjahres fälligen Tilgungsraten sind vollständig eingegangen; einige Schuldner leisteten vorzeitige Rückzahlung.

Im Rechnungsjahr 1953/54 hat die Weltbank in den USA, in Kanada und in der Schweiz fünf Emissionen im Gesamtwert von 221 Millionen Dollar aufgelegt und zum Verkauf angeboten. Darüber hinaus ging der Bank der Gegenwert von elf Millionen Dollar aus einer im Juni 1953 in der Schweiz aufgelegten Ausgabe zu. Die am 30. Juni 1954 ausstehende Gesamtauflage der Weltbankbonds beläuft sich auf 77 Millionen Dollar. Die Reineinnahmen der Internationalen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung — wie ihr vollständiger Name lautet — betrugen im Berichtsjahr 20 Millionen Dollar. Durch Beitritt Haitis und Indonesiens hat sich die Zahl der Mitgliedländer auf 56 erhöht, die zusammen ein Kapital von 9 149 Millionen Dollar gezeichnet haben. Die Weltbankreserve stellte sich am 30. Juni auf 146 Millionen Dollar.



Zuverlässige

Hausgehilfin

gesucht.

Frau Bernhard Menzebach

Olpe



LAGERRAUM

oder ausbaufähiges

LADENLOKAL

in günstiger Lage in Stadtmitte Olpe zu vermieten. Zu erfragen unt. Nr. 1833 beim Sauerl. Volksblatt Olpe.



Erschöpfte Frauen

erhalten neue Kraft, ruhig. Herz, gesund. Schlaf, starke Nerven, jugendfr. Aussehen, auch in kritisch. Tagen durch Frittona!

Beim Sport: **Rheila**

Es erfrischt und schützt den erhitzten Körper vor Erkältung

0,60 DM in Drog. u. Apoth.

PLAKATE

für jeden Zweck nach eigenen und gegebenen Entwürfen ein- und mehrfarbig ● wirkungsvoll

F. X. RUEGENBERG

Olpe, Frankfurter Str. 16 Ruf 241



Schützenfest

in Wegeringhausen

Samstag, den 7. August 1954
Sonntag, den 8. August 1954

feiert der

St. Hubertus-Schützenverein Wegeringhausen

nach alter Tradition sein diesjähriges

Schützenfest

Festfolge:

Samstag: 15.30 Uhr Antreten, Abholen der Fahne und des vorjährigen Königs; anschließend Vogelschießen, Festzug durch den Ort; danach Konzert und Tanz

Sonntag: 9 Uhr Hochamt, danach Gefallenenehrung; 14.30 Uhr Antreten zum Festzug durch den Ort; danach Konzert und Tanz.

Die Musik wird ausgeführt von den Musikfreunden Wegeringhausen.

Festwirt: Emil Stahlhacke, Beul

Es ladet freundlichst ein:

St. Hubertus-Schützenverein, Wegeringhausen

Heute und morgen ---

RESTE und nochmals RESTE!

Nutzen sie die letzten beiden Tage in unserem

Sommer-Schluß-Verkauf

zu Ihrem Vorteil; solch' kleinen Preise werden Sie so bald nicht wieder erleben!

a. Holterhoff Höhne Olpe

Bund der vertriebenen Deutschen Kreis Olpe e. V.
Kreisvereinigung Olpe

Jahreshauptversammlung

für 1953 am **Samstag, dem 14. August 1954, 15 Uhr,** im kleinen Schwanensaal.

1. Geschäfts- und Kassenbericht für 1953
2. Entlastung des Vorstandes
3. Vorstandswahl.
4. Verschiedenes

DER KREISVORSTAND

Der Schuh

der hält - paßt und gefällt

heißt

SALAMANDER

– für wenig Geld –

MARKE SALAMANDER

Nur noch 2 Tage billige Schuhe im Sommer-Schluß-Verkauf

Schuhhaus Hermann **Hengstebeck**

OLPE und ATTENDORN

Das Fachgeschäft für gute Schuhe

LICHTSPIELTHEATER OLPE

Martinstraße 24 **Fernruf 249**

Von Freitag bis Dienstag

Mit Millionen gedreht, von Millionen gesehen — ein Welterfolg!

BURT **LANCASTER**

JODY LAWRANCE



FRAUENRAUB IN MAROKKO

in TECHNICOLOR

Drehbuch: Roland Kibbee, Frank Davis • Regie: Willis Goldbeck
Eine Norma-Produktion

Ein Großfilm — für alle unvergeßlich!

Im Vorprogramm:

FOX TÖNENDE WOCHENSCHAU

Jugendfrei ab 10 Jahren!

Beachten Sie bitte die Anfangszeiten!

Freitag, Montag, Dienstag 20 Uhr; Samstag 16 und 20.15 Uhr; Sonntag 16, 18 und 20 Uhr

Durch unsere moderne Klima-Anlage bieten wir Ihnen auch an den heißen Tagen angenehmen Aufenthalt.

Unser Angebot!

Pfefferminzbruch	100 g	**0,25**
Erfrischungswaffeln	100 g	**0,28**
Feine Sommermischung gewickelt	Btl. 250 g	**0,75**
Apfelwein	1/1 Fl. o. Gl.	**0,40**
Apfelsaft	1/1 Fl. o. Gl.	**0,52**
1953er Edenkobener	1/1 Fl. o. Gl.	**1,20**
Schnittf. holl. Tomaten	500 g	**0,48**

3 Prozent Rabatt

RHEIKA

SABINE-MARIA

Glücklich geben wir die Geburt unseres ersten Kindes, eines gesunden Mädchens bekannt.

Dr. F. KREIKER UND FRAU ANNEMARIE

Olpe, den 4. August 1954
z. Z. St. Martinus-Hospital

†

Der Herr über Leben und Tod nahm heute um 20.45 Uhr unseren lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater und Bruder, den

Landwirt

Heinrich Arens

im Alter von 76 Jahren zu sich in die Ewigkeit. Er starb nach langem, schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten sanft und gottergeben im Herrn.

Um ein stilles Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Die trauernden Angehörigen

THIERINGHAUSEN, Gerlingen, Saßmicke und Stachelau, den 4. August 1954.

Das Seelenamt ist am Samstag, dem 7. August, morgens 9 Uhr in Thieringhausen; anschließend ist die Beerdigung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme sowie für die vielen Kranz- und Meßspenden beim Tode meines lieben Mannes und unseres guten Vaters sagen wir allen, besonders dem Musikverein Dünschede unseren herzlichen Dank.

MARIA SCHÜRMANN UND KINDER

Rüblinghausen, im August 1954

Trauerspenden in erstklassigen Ausführungen bei mäßigen Preisen liefert

Gärtnerei Olpe, Westfälische Straße 77 Fernsprecher 294 **Gerbermann**

Auch Vermittlung nach auswärts



Reisedienst Kraftverkehr **Olpe AG** Olpe in Westf.

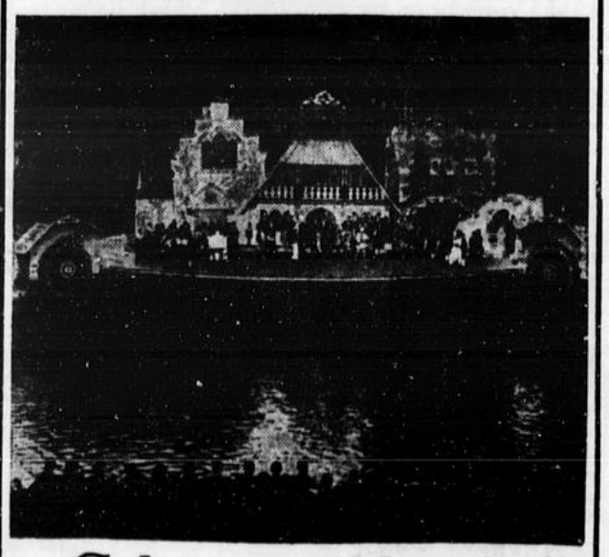
Olpe, Bruchstraße 30 **Ruf Olpe 236**
Altenhundem, Hagener Straße, Ruf Kirchhundem 286

Wir fahren am

Samstag, dem 14. August 1954

zu den

Koblenzer Operettenfestspielen auf dem Rhein



„Schwarzwaldmädel"

über Königswinter, Bad Honnef, Linz, Neuwied

Fahrpreis pro Person einschl. Beförderungssteuer **DM 9,00**

Eintrittspreise: I. Platz DM 4,00, II. Platz DM 3,00

Abfahrt ab Olpe („Kölner Hof") 13 Uhr über Drolshagen, Wegeringhausen

Kartenvorverkauf und Anmeldungen bis spätestens **Donnerstag, den 12. August 1954** in unserem Betriebsbüro Olpe, Bruchstraße